

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Geschäftstage: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonnags.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Belegpreise: Im Verlag abgeholt: M. 3450.—, in den Ausgabestellen: M. 3200.—, durch die Träger ins Haus gebracht: M. 3000.— monatlich. — Bezugbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Beiriedungen oder Streit haben die Besitzer keinen Anpruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Bernruh:

"Tagblatthaus" Nr. 6550-52.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonnags.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Anzeigenpreise: Öffentliche Anzeigen M. 100.—, Firmen- und Zustandsberichte-Anzeigen M. 240.—, ausserordentliche Anzeigen M. 250.—, örtliche Anzeigen M. 400.—, ausserordentliche Anzeigen M. 720.— für die einschlägige Lokalheile oder deren Raum. — Alle Zeitenpreise sind netto freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Datenvorwürfe für Anzeigen und Reklamen ohne Verbindlichkeit. — Schluß der Anzeigen-Einnahme: 10 Uhr vorher.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Lankacherstraße 35, Fernsprecher: Uhland 3186.

Nr. 83.

Dienstag, 10. April 1923.

71. Jahrgang.

Konzentration zur Mitte.

Eine innerpolitische Sammlungspolitik ist die einzige mögliche Grundlage des Abwehrkampfes an der Ruhr, dessen Ende heute noch niemand abzusehen vermag. Je länger aber der Ruhrkampf andauert, desto schwieriger ist es offenbar, die innerpolitische Front fest zusammenzuhalten. Die Gefahr liegt heute, was den bösen Willen anbetrifft, ebenso bei der äußersten Linken wie bei der äußersten Rechten. Hier wie dort wird die Neigung immer größer, an dem Ruhrfeuer den eigenen Parteipost zum Sieden zu bringen, und unbekümmert um das Schicksal des deutschen Volkes die Macht im deutschen Staate rücksichtslos an sich zu reißen. Bei den Kommunisten drängt sich mehr und mehr die radikale, ausgesprochen antivaterländische Richtung in den Vordergrund. Es scheint sogar, als sei von oben her in den kommunistischen Reihen die Parole ausgegeben worden, sich nunmehr ohne Rücksicht gegen die im Ruhrkampf stehende innere Abwehrfront zu wenden und an ihrer Zermürbung zu arbeiten. Die unerhörte Kampfesweise, die sich die „Rote Fahne“ in der letzten Zeit gegen die Reichsregierung und gegen das deutsche Volk überhaupt herausgenommen hat, ihre Beschimpfungen gegen alle Führer der deutschen Abwehrfront und endlich die offene Aufforderung zur Beseitigung der gegenwärtigen Regierung haben, wie wir bereits gemeldet haben, ein vierzehntägiges Verbot des kommunistischen Hauptorgans und seiner Ableger zur Folge gehabt. Man wird diese Maßnahme, die sicher nicht ohne Einverständnis des preußischen Inneministers Seerling erfolgt ist, angeholt der gegenwärtigen schwierigen außenpolitischen Lage vollkommen billigen können. Sie beweist aber auch, wie unberechtigt der Vorwurf der Rechten gegen Seerling ist, daß er nur gegen rechts kämpfe, alle Ausschreitungen von links aber schweigend dulde.

Die radikale Rechte gibt aber zweifellos an Disziplinlosigkeit und an einseitiger Verfolgung der Parteiinteressen den Kommunisten nicht das geringste nach. Sie unterscheidet sich von ihnen nur durch die größere Macht und darum auch durch die größere Gefährlichkeit ihrer die Einheitsfront gefährdenden Wahlarbeit. Auch von nationalistischer Seite ist oft genug betont worden, man wolle von einer Einheitsfront, an der Zentrum- und demokratische Kreise mitwirken, nichts wissen. Und man hat auch von dieser Seite alles getan, um der vermittelnden und einigen Innenpolitik der Regierung Cuno Schwierigkeiten zu bereiten.

Eine akute Gefahr bildet diese nationalistische Politik freilich bis jetzt nur in Bayern. Vielleicht wäre es hier schon zu einem offenen Putsch gegen die Republik gekommen, wenn nicht glücklicherweise in den Reihen der Putschisten selbst ein innerer Zwist ausgebrochen wäre, der sich in letzter Zeit noch sehr verschärft zu haben scheint. Zwischen der bayerischen Volkspartei partikularistischer Richtung und den von Ludendorff und Hitler geführten nationalistischen Gruppen, in deren Gefolgschaft auch die bayerischen Rechtsparteien arbeiten, hat es schon immer Auseinandersetzungen gegeben. Nur die gemeinsame Abneigung gegen die deutsche Republik und gegen die Sozialdemokratie hielt sie zusammen. In letzter Zeit ist es aber zu einem nicht mehr vor der Öffentlichkeit zu verborgenden Bruch gekommen. Nachdem bereits der volksparteiliche Führer Held vor einiger Zeit einen Trennungstritt zwischen seiner Partei und den sich in Bayern politisch betätigenden Führern Ludendorff und Genossen zu ziehen versucht hatte, hat neuerdings Herr Heim, der bekannte bayerische Sonderbündler, die Ludendorff und Hitler in seiner unverblümten Sprache aufgefordert, doch endlich den bayerischen Staub von ihren Schuhen abzuschütteln und nach Thüringen und Sachsen zu gehen, alwo sie eine fruchtbare Tätigkeit in der Bekämpfung der Kommunisten entfalten könnten. Da die so apostrophierten Herren aber von jeder vorsichtig genug waren, ihre Gegner hinter der Front zu bekämpfen und ihre eigene Person rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, werden sie den Rat Heims, selbst an die Kommunistenfront zu gehen, nicht folgen, sondern in Bayern bleiben, wo sie von Polizei und Behörden den besten Schutz erfahren.

Hier aber liegt gerade die ungeheure Gefahr, die der deutschen Einheitsfront droht. Nicht Handlungen einzelner gegen die Gesetze und gegen die Forderungen des Tages sind es, die wir zu fürchten haben, sondern die Duldung derartiger Handlungen durch die Behörden und die daraus erwachsende Untergrabung der Rechtsicherheit. Hier muß die Reichsregierung vermittelnd und mit diplomatischer Geschicklichkeit eingreifen, damit der Herd, von der die gefährlichste Mithilfe gegen die deutsche Einheitsfront ausgeht, endlich gereinigt wird. Wenn sogar Herr Heim jetzt bereit ist, die rechtstaatlichen Wähler fallen zu lassen,

so wird es Aufgabe der Reichsregierung sein, ihren Einfluß auf die Bayerische Volkspartei in der Richtung geltend zu machen, daß sich auch in Bayern jene Konzentration nach der Mitte hin vollzieht, die allein eine geeignete innerpolitische Basis für unseren Abwehrkampf abgeben kann. Die Extremen von rechts und links müssen, wenn sie sich selbst der notwendigen Disziplin nicht unterwerfen wollen, mit starker Hand gezwungen werden, sich dem vaterländischen Gesamtinteresse unterzuordnen!

de Jouvenels Reparationsprogramm.

Paris, 9. April. Senator de Jouvenel veröffentlicht im „Matin“ heute ebenfalls ein Reparationsvotum mit folgenden Inhalten:

1. Jedes Volk zahlt keine eigenen Kriegsschäden.
2. Jedes Volk zahlt keine Pensionen. Frankreich kann darum verzichten, von Deutschland die Bezahlung der Reparationen zu verlangen, wenn die Vereinigten Staaten und England darauf verzichten, die Rückzahlung der alliierten Schulden zu fordern. Die beiden Summen balancieren sich ungefähr aus.
3. Deutschland zahlt die Reparation der verwüsteten Gebiete.

Der belgische Wirtschaftler Barcik vom Solvass-Institut hat in seinem Buch bewiesen, daß Deutschland dazu imstande sei, de Jouvenel schaut also nach diesem Wirtschaftler, daß Deutschland 50 Goldmilliarden bezahlen könnte, und daß der Anteil Frankreichs hieran 26 Milliarden Goldmark betragen müsse: das sei realisierbar, gerecht und mild. Um diesen Zahlungsplan auszuführen, würde es genügen, daß Deutschland noch fünf oder sechs Jahren Summen leihe, die kaum höher seien als die, die der französische Staat bei Beendigung des Krieges bei seinen Feuerzahlen gelebt habe. Das erstaute Deutschland, das seine inneren Schulden durch den Marschmarsch losgeworden sei, nur noch leineren Schulden gerecht zu werden. Dieses System lese allerdings voraus, daß die Anschlagnahmen darauf verzichten, die Bezahlung der interalliierten Schulden zu verlangen, und daß sie auch von Deutschland keine Pensionen fordern. Wenn das nicht geschehen würde, würden die Höhe der Pensionen und die interalliierten Schulden notwendigerweise zu den Forderungen an den ehemaligen Feind hinzuschließen sein. In diesem Falle würde sich nicht Frankreich der Verabschiebung der deutschen Schulden widerstehen, sondern England und die Vereinigten Staaten. Das sei die nächste Wahrheit. Frankreich werde im Kubusbleibet bleiben so lange, bis man dies verfügt habe.

Der sozialistische Reparationsplan.

Paris, 9. April. Der Abgeordnete Vincent Auriol, der als Vertreter der alliierten Sozialisten vor etwa zehn Tagen mit den deutschen Sozialdemokraten in Berlin über die Reparationsfrage und das Ruhrunternehmen verhandelte, erklärte gestern einem Redakteur der „Ère Nouvelle“ den sozialistischen Reparationsplan und sagte, er könne nach ersten Auskünften, die ihm zuverlässig zugeschrieben seien, bestätigen, daß die deutschen Industriellen in ihrer großen Mehrheit bereit seien, stärkere Garantien zu leisten, die es wohl wert seien, geprüft zu werden. Er habe die sehr begründete Überzeugung gewonnen, daß die deutsche Regierung schon jetzt bereit sei, mit den alliierten Regierungen zu verhandeln.

Eine neue Zusammenkunft der alliierten Ministerpräsidenten.

Paris, 9. April. Der „Petit Parisien“ schreibt: Man darf erwarten, daß Ministerpräsident Poincaré sehr bald mit den alliierten Ministerpräsidenten zusammenkommen wird. Die erste Zusammenkunft könnte schon in den nächsten Tagen zwischen Poincaré und den belgischen Minister Thénard und Daladier stattfinden. Poincaré legt Wert darauf, zuerst den belgischen Verbündeten über die Lage zu unterrichten. Auch die italienische Regierung wird dem Blatt aufgrund der laufenden Verhandlungen berichtet werden, an den Vorbereitungen für die Ausarbeitung eines gemeinsamen Reparationsplanes mit der von der französischen Regierung vorgelegten Grundlage teilzunehmen. Erst nachher würden Verhandlungen zwischen den französischen, den belgischen und den italienischen Ministern einerseits und den Engländern andererseits eingeleitet werden.

Paris, 9. April. Hanas berichtet, die belgischen Minister Thénard und Daladier würden bald, wahrscheinlich am kommenden Freitag oder Samstag, nach Paris kommen, um mit Poincaré über die Lage im Kubusbleibet zu verhandeln. Die Zusammenkunft würde an einer Aussprache über verschiedene Fragen, wie die Belastung der belgischen Kolonien, die Belastungskosten umfassen. Sehr wahrscheinlich werde Poincaré von Poincaré aufgefordert werden, den belgischen Ministern über die Eindrücke zu berichten, die er während seiner Verhandlungen mit zulastlichen Vertretern in England gewonnen habe.

Dr. Dorren in Paris.

Paris, 9. April. Dr. Dorren, der Führer der rheinischen Separatisten, ist in einem kleinen Hotel der Avenue de Champs Elysée unter einem Decknamen abgestiegen. Er hatte in den letzten Tagen eine Reihe von Unterrichtungen, soll aber bis jetzt wenig Erfolg gehabt haben. Man habe ihm zu verstehen gegeben, daß die Schöpfung einer rheinischen Republik vor drei Jahren von Interesse gewesen wäre, daß es aber unslag wäre, gegenwärtig ein neues Elsass-Lothringen zu schaffen.

Die Londoner Reise Loucheurs.

Eine französische Erklärung.

Paris, 9. April. Hanas veröffentlicht über die Londoner Reise Loucheurs folgende, offenbar inspirierte Erklärung: In den Wandelgängen der Kammer fanden sich gestern trotz der Ferien zahlreiche Deputierte zusammen, um sich über die Londoner Reise Loucheurs zu unterhalten. Seine Initiative wurde durchaus genehmigt; man kritisierte jedoch allgemein den Besuch bei Lloyd George, dessen frankreichfeindliche Artikel die französische öffentliche Meinung in den letzten Monaten lebhaft erregten. Immerhin war es für Loucheur schwierig gewesen, den englischen Staatsmann, mit dem er während des Krieges Jahrelang zusammengearbeitet hatte, völlig zu ignorieren. Die Aussprache bewies Lloyd George jedenfalls, daß Frankreich geschlossen hinter der Ruhraktion stehe. Auch mit den Mitgliedern der jeweils englischen Regierung hatte Loucheur sich über diese Frage ausgetauscht. Die Herzlichkeit der Aufnahme, die er dort fand, bezeugt, daß die Gesinnung der englischen Regierung gegenüber Frankreich nach wie vor freundlich ist. Mit Beständigkeit kann man eine Tendenz feststellen, den französischen und den englischen Standpunkt einander anzunähern.

Der englische Standpunkt.

London, 9. April. Der Besuch Loucheurs in England, bei dem dieser Unterredungen mit Bonar Law und anderen hervorragenden Persönlichkeiten hatte, hat in politischen Kreisen zu politischen Mutationen Anlaß gegeben. Man glaubt allgemein, daß trotz der gegenteiligen Erklärungen Loucheur als offizieller Vertreter der französischen Regierung gehandelt hat, und daß die ihm anvertraute Aufgabe darin bestand, die Frage der Reparationen und der englisch-französischen Beziehungen zu erörtern. Diese Auffassung wird durch den gestrigen Besuch Loucheurs beim Präsidenten Millerand bestätigt. Es verlautet, daß die englischen Staatsmänner Loucheur davon verständigt haben, daß England jederzeit bereit sei, die Gröterungen, die infolge der Ruhrbesetzung aufgeschoben worden seien, wieder zu eröffnen. Es wurde betont, daß England die Organisation eines von Deutschland abzutrennenden Rheinlandstaates in welcher Form auch immer nicht dulden könne. Die Haupthache, die sich aus dem Besuch Loucheurs ergeben hat, ist, daß er sich bereit erklärt hat, einer Summe zuzustimmen, die sich der (im Januar von den Franzosen abgelehnten) im englischen Reparationsplan genannten Summe annähert. In Erwidlung dieses Zugeständnisses wird England — wie man glaubt — wahrscheinlich irgend einer Form von Neutralität des Rheinlandes, die aber keine Lösung mit sich bringt, zustimmen, damit Frankreich gegen einen Angriff geschützt ist.

Der „Vorwärts“ fordert zur Aktivität auf.

Berlin, 9. April. Angehörige der Londoner Reise Loucheurs und des englisch-französischen Meinungsaustausches fordert der „Vorwärts“ die Reichsregierung zur Aktivität auf. Das Blatt schreibt: „Wenn die deutsche Regierung bei ihrer bisherigen Passivität verharret und nicht klar und deutlich ihren Standpunkt zu den jetzt erörterten Problemen fundiert, so besteht die Gefahr, daß das deutsche Volk abermals vor vollendetem Tatsachen gestellt wird. Gegenüber dem Optimismus, der anscheinend in amtlichen Kreisen vorherrscht, möchten wir der dringenden Mahnung Ausdruck geben, daß die Regierung sich nicht auf den „natürlichen Gang“ der Entwicklung verlassen, sondern durch eigene Aktivität den weiteren Verlauf der Ereignisse fördern möge.“

Berlin, 10. April. Zu der heutigen Redede des Reichskanzlers im Reichstag anlässlich der Beisetzung der getöteten Krupp-Arbeiter in Elsen spricht der „Vorwärts“ die Hoffnung aus, daß der Reichskanzler nicht etwa Türen zuschlagen werde, die sich zu öffnen beginnen. So begreiflich die Stimmung nicht nur der Trauer, sondern auch des Zornes sei, so wäre es doch unverzeihlich, das Schicksal von Millionen einzige und allein von dieser Stimmung abhängig zu machen.

Kein Gegensatz zwischen dem Reichskanzler und dem Reichsausßenminister.

Berlin, 9. April. Ein Berliner Montagsblatt berichtet von Unstimmigkeiten in der Auffassung des Reichskanzlers und des Reichsausßenministers in der Reparationsfrage und über die Beendigung des Ruhrkonflikts. In maßgebenden Kreisen wird auf das bestimmteste versichert, daß alle vertretenen Gerüchte jeder Grundlage entbehren.

Die Eröffnungssitzung des Unterhauses.

London, 10. April. Der gestrige Eröffnungstag des Unterhauses wohnten nur wenige Abgeordnete bei, da die meisten erst am Mittwoch nach London zurückkehren werden. Die wenigen im Situationsaal erschienenen Abgeordneten bereiteten Bonar Law, als er in Begleitung des Schatzkanzlers Baldwin in den Saal betrat, einen stürmischen Empfang. Bonar Law hatte ein lebhaftes Aussehen, füllt aber nach wie vor eine schwere Stimme, so daß keine Erklärungen nur von den zunächst lagenden Abgeordneten verstanden werden konnten. Der Premierminister setzte sich den Abgeordneten gegenüber leicht zurückhaltend. Der Abgeordnete Wedgwood fragte, ob er eine Erklärung über die Ruhr abgeben werde, was Bonar Law verneinte. Der liberale Hauptmann Berlesea wünschte zu wissen, ob es wahr sei, daß Bonar Law der belagerten Regierung die Mietteilung gemacht habe, daß die Ruhr unter keinen Umständen früher geräumt werde, als bis die Reparationsforderungen vollständig bezahlt seien. Bonar Law erwiderte, daß er von einer solchen Mietteilung nichts wisse. — Oberst Wedgwood fragte dann, ob Loucheur Bonar Law Vorschläge über die Reparationsfrage gemacht habe und ob diese etwaigen Lösungsvorschläge die Internationalisierung des Rheinlandes oder die Garantie Englands für eine internationale Anteile zugunsten Deutschlands noch sich sieben werden. Ferner ob der Premierminister Loucheur zu verstehen gegeben habe, daß England weder den einen noch den anderen Vorschlag annehmen könne. — Bonar Law antwortete, daß die Unterredungen mit Loucheur offiziös und im üblichen ganz allgemeinen Natur gewesen seien. — Der liberale Abgeordnete Kenworthy stellte die Frage, ob Bonar Law von seiner Unterredung mit Loucheur Kenntnis geben könne und ob er seine Zustimmung zu den französischen Auflagen erteilt habe. — Bonar Law beteuerte, daß in seinen Unterredungen mit Loucheur von der Auflage nicht die Rede gewesen sei.

Der süddeutsche Gewerkschaftsrat fürs Durchhalten.

Frankfurt a. M., 9. April. Die süddeutsche Vereinigung im Gewerkschaftsrat deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände, dem u. a. der Gewerkschaftsbund der Angestellten, der Allgemeine Eisenbahnerverband und der Hirsch-Dunferische Gewerksverein angehören sind, hielt gestern hier eine Tagung ab, an der etwa 300 Ortsgruppen aus Hessen, Hessen-Nassau, Baden und der Pfalz beteiligt waren. In den verschiedenen Referaten wurde eingehend dargelegt, daß die Gewerkschaften an dem entschlossenen Durchhalten besonders interessiert seien, da die Zukunft breiter Schichten der Arbeiter, Angestellten und Beamten von dem Ausgang des Abwehrkampfes am Rhein und Ruhr abhänge.

Ein Veto der Rheinlandkommission.

Paris, 9. April. Die Rheinlandkommission hat ein Veto gegen die Ernennung folgender Beamten aus dem unbefestigten Deutschland eingelegt: Karl Müller, der zum Forstbeamten des Kreises St. Goarshausen ernannt wurde; Hubert Heinzen, Sicherheitskommissar in Wiesbaden und Theodor Bettels, Lehrer in München-Gladbach. Auch gegen die Ernennung von Heinrich Mortier zum Bürgermeister von Frauenwerth wurde ein Veto eingelegt, da dieser erklärt hatte, den Ordonnanzien der Rheinlandkommission nicht zu gehorchen.

Ein Statut für das Personal der Eisenbahndirektion.

Paris, 9. April. Horas berichtet aus Koblenz: Die französische Rheinlandkommission hat ein Statut für das Personal der französisch-hessischen Eisenbahndirektion ausgearbeitet, um seinen Schutz sicher zu stellen. Zu diesem Zweck werde das Personal behandelt wie das Personal, das zum Besatzungsbeamten gehört. Andere Staatsangehörige, einschließlich der deutschen, die bei der Direktion beschäftigt werden, werden ebenfalls als Personen betrachtet, die dem alliierten Heer angehören, also der Gerichtsbarkeit, die die Ordonnanzien der Rheinlandkommission festlegen, unterliegen.

Danras' Bericht.

Paris, 10. April. Wie eine Nachrichtendienststelle berichtet, der in Paris eingetroffene Vertreter der französisch-belgischen Finanzkommission in Düsseldorf, Danras, in seinem Bericht an den französischen Finanzminister die Fakten auf, in allgemeinen erkennbaren Willen der deutschen Industriellen und Arbeiter, den Widerstand fortzuführen. Danras führt die einzelnen zu diesem Zweck ergriffenen Maßnahmen an, so z. B. die Fortsetzung der Zölle an die Arbeiter, lebt dann, wenn das Weiterarbeiten auf Lager sich unwirtschaftlich erweist, und die Schaffung einer beladenen Kasse für diesen Zweck.

14½ Millionen in Mainz beschlagnahmt.

Mainz, 10. April. Die Franzosen haben in der städtischen Sparkasse eine Summe von etwa 14½ Millionen Mark beschlagnahmt. Das Geld war zur Auszahlung an die Erwerbslosen bestimmt. Die Stadtverwaltung hat bei dem Delegierten der Rheinlandkommission Protest eingelegt. — In der Mainzer Handelskammer wurde eine Hausfahrt vorgenommen wegen des Verdachtes, daß dort eine Zweigstelle der Post eingerichtet sei. Die Familie des Handelskammer-Syndikus, der verhaftet worden ist, wurde ausgewiesen.

Beschlagnahme neuer Kolsäger.

Paris, 8. April. Horas berichtet aus Düsseldorf. Leute liefern 7 neue Kolsäger beschlagnahmt worden. In den staatlichen Kofereien hätten die deutschen Arbeiter die Arbeit noch nicht wieder angenommen. Die Sägen seien ausgeschafft worden: das allein sei auf der Eisenerzgrube der Foss. Auf der Grube Waltron liegen der Direktor und 3 Mitglieder des Betriebsrates verhaftet worden, weil sie sich geweigert hätten, die Kranen zum Fortschaffen des Koles bedienen zu lassen.

Oberbürgermeister Dr. Järras ausgewiesen.

Aachen, 9. April. Oberbürgermeister Dr. Järras aus Duisburg, der hier seine Gefängnisstrafe absitzen sollte, ist von der Besatzungsbehörde entlassen, ausgewiesen und ins unbefestigte Gebiet gebracht worden.

Dr. Zechlin freigelassen.

Berlin, 9. April. Negotiationsrat Dr. Zechlin von der Presseabteilung der Reichsregierung ist nach achtstündigem Haft von den Franzosen mit einem Ausweisunbefehl aus dem Gefängnis entlassen worden. Als Grund der Ausweisung wird angegeben, daß er die französische Propaganda durch deutsche Gegeninformationen gehindert und verbote Schriften und Zeichen bei sich geführt habe. Geheimrat Zechlin ist gestern in Berlin eingetroffen.

Die deutsche Wirtschaft und die Ruhrkrise

Wien, 9. April. Der deutsche Reichsminister a. D. Dr. Georg Gothein hielt heute abend auf Einladung des österreichischen Industriellen-Bundes einen Vortrag über die deutsche Wirtschaft und die Ruhrkrise. Dem Vortrag wohnten der deutsche Gesandte Dr. Weißer sowie die führenden Vertreter der industriellen Organisationen Österreichs bei. Dr. Gothein schilderte mit reichem Ziternmaterial die schweren wirtschaftlichen Folgen des Ruhrkrieges, insbesondere dessen verheerende Wirkungen auf die Bergbau- und Verarbeitungsindustrie, die deutsche Kohlendilanz, die Übersteuerung der Industrie und die allgemeinen Produktionsverhältnisse. Erst nach Beendigung der Auflösung werde festgestellt sein, in wie ungemeinem Maße der Ruhrkrieg das deutsche Volksermögen vermindert und die deutsche Wirtschaft geschädigt habe. jedenfalls bei Deutschland für Jahre außerstande gehest, die Wiederaufmachungen auszuführen. Tocquem bei Deutschland gezwungen, den pfeilenden Widerstand bis zum wirtschaftlichen Weißbluten durchzuhalten, da vor dessen Erfolg der Fortbestand der deutschen Einheit und Freiheit abhängt. Da auch das französische Wirtschaftsleben unter den Rückwirkungen des Ruhrkrieges schwer leide, gebe man in Deutschland die Hoffnung nicht auf, daß der unerschütterliche positive Widerstand von Erfolg begleitet sein wird.

Die Zahl der Essener Opfer.

Essen, 9. April. Die Zahl der Opfer des Zwischenfalls am Karlsbahnhof beträgt nach amtlichen Bekanntmachungen 13 Tote, 20 Schwerverletzte.

Die Rhein-Herne-Kanalbrücke über die Emmer gesprengt

Buer, 10. April. An der Stelle, an der der Rhein-Herne-Kanal bei Henrichenburg über die Emmer führt, wurde am Sonntagmorgen gegen 5 Uhr von unbekannter Seite die Kanalbrücke gesprengt. Die Wasserwachten des Kanals läufteten mit wildem Toten in die Emmer. Mehrere Brückenbrüder, die dem gewaltigen Wasserdurchbruch nicht stand halten wurden hinweggefegt. Der Herne-Hafen und ausgedehnte Strecken des Kanals waren in weniger Stunden fast völlig wasserlos. Zahlreiche beladene Koblenzähne sind umgestoßen.

Belagerungszustand in Castrop.

Castrop, 10. April. Die Arbeiter des Gaswerks haben die Arbeit eingestellt. Deshalb wurde der Belagerungszustand verkündet und das Betreten der Straßen von 8.30 Uhr abends bis 5.30 Uhr morgens untersagt.

Empfang des sowjetrussischen Botschafters durch den Reichspräsidenten.

Berlin, 10. April. Der Reichspräsident hat am Montag den benachrichtigten Vertreter (Botschafter) der russischen sozialistischen föderativen Sowjetrepublik, Kreinsti, zur Entgegennahme des Begegnungsschreibens empfangen durch das er als bevollmächtigter Vertreter der sozialistischen Sowjetrepublik Weißrusslands und der sozialistischen Sozialrepublik in Transkaukasien beim Deutschen Reich beauftragt wurde. Bei dem Empfang war der Reichsminister des Innern n. Röhlings zugegen. Kreinsti erklärte, durch die Ausdehnung des Kapitalvertrages auf alle Republiken der Sowjetföderation seien die letzten Hindernisse für eine wirtschaftliche Annäherung an Deutschland und Russland beseitigt. Der Botschafter sprach die Überzeugung aus, daß er bei seiner Wirklichkeit die Unterstützung Deutschlands finden werde.

Die Gehälter und Zölle der Staatsbediensteten.

Berlin, 10. April. Wie die "Deutsche Tagespost" ergänzend zu den vorherigen abgeholten Zöllen verhandelt werden im Reichsfinanzministerium mitteilt. Hierdurch soll die Beamtenten für den Zeitraum von Monaten Februar-Mai fünf Gehälter und die Facharbeiter für den gleichen Zeitraum vier weitere Wochenlöhne ausgeschüttet bekommen sollen. Die Regierung wird dem Reichstag eine Gesetzesvorlage unterbreiten, in der vorschlagen wird, den Beamten am 15. April drei Viertel eines Monatsgehalts und am 15. Mai ein Viertel eines Monatsgehalts auszuzahlen zu lassen. Auf die Facharbeiter findet die Vergütung analog Anwendung. Danach würden sich die Beziehungen der Staatsbediensteten vom Standpunkt des Gehalts aus berechnet um 25 Prozent erhöhen. Nach untenen Erfundungen trifft die Darstellung des Platten zu.

Mitsände im Volkschulwesen.

Berlin, 10. April. Im Hauptauschuß des preußischen Landtags führte gestern Kultusminister Dr. Voelklin bei der Frage der Gestaltung der Volkschule aus, daß Ministerium werde nach wie vor die konfessionelle Schule schützen. Die Berichte über die verherrlichten Lehrerinnen lauten ungünstig, da sie weniger leisten als die unverherrlichten. Man müsse versuchen, diese Stellen zu streichen. Es seien unhaltbare Zustände, daß den Lehrern ohne weiteres das Recht zum Besuch der Klasse zustehe, während die Direktoren dazu erst der Genehmigung der Konferenz bedürfen. Auch über die Lehrerfälle wird ungünstig geurteilt. Die Unterstützungssumme für Junglehrer ist im neuen Haushaltsjahr auf 112 Millionen Mark erhöht.

Die Auswandererlaubnis.

Berlin, 9. April. Gerichte, die an der Wasserfront und in amerikanischen Höfen verbreitet sind, wissen, daß den deutschen Auswanderern aus Gründen militärischer Dierstabilität von den ausländischen deutschen Stellen die Zölle verweigert werden. Selbstverständlich ist daran nichts gerichtet, wohl vielmehr besteht gemäß dem Kriegsdecreta und der Verordnung für seinen deutschen Reichsangehörigen die militärische Dienstpflicht, so weit sie nicht freiwillig durch Eintreten in die Wehrmacht eingegangen sind und daher auch weder eine Möglichkeit noch eine Veranlassung aus diesem Grunde jemandem die Auswandererlaubnis zu verweigern.

9 Milliarden Defizit in Sachsen.

Dresden, 10. April. Im neuen sächsischen Haushaltplan für 1923 sind die Ausgaben auf rund 54½ Milliarden veranschlagt, denen nach dem Voranschlag nur 45½ Milliarden Mark an Einnahmen gegenüberstehen. Rechnerisch ergibt sich also ein Fehlbetrag von 9 Milliarden Mark. Doch ist zu berücksichtigen, daß die im Etat für 1923 eingestellten Beträge fast ausnahmslos bereits durch den leichten Stand der Mark überholt sind. Am außerordentlich Staatshaushalt werden rund 8 Milliarden Mark angefordert, die namentlich auf den Geschäftsbereich des Finanzministeriums entfallen. Auch diese Anforderungen sind aber durch die Geltenswertung wieder völlig überholt.

25 000 Milliarden Entschädigungsansprüche der Vereinigten Staaten.

New York, 10. April. Nach einer Meldung aus Washington werden von den amerikanischen Agenten der Regelung der Kriegsansprüche eingesetzten gemischten Kommission 12 319 amerikanische Kriegsleute gegen Deutschland im Gesamtbetrag von 1 877 736 967 Dollar vorgetragen. Der Kauf Morris erklärte, der angesetzte Gesamtbetrag werde nicht als bindend für die Parteien angesehen.

Lloyd George über den Völkerbund.

Berlin, 9. April. Lloyd George behandelt im 15. Aufsatz einer Artillerie, die in der "D. W. 3." erscheint, das Problem des Völkerbundes und gibt zu, daß es unmöglich sei, die Krise, ob der Völkerbund einen Erfolg bedeutend zu beantworten, ohne bei den Vertretern verschiedener Richtungen einzutreten. Lloyd George verliert die Bedeutung der Arbeiten des Bundes auf dem Gebiet der sozialen und humanitären Bemühungen zu würdigen. Er weist auf die fruchtbare Tätigkeit bei der Sanierung der Finanzen Österreichs hin, muß aber zugeben, daß der Völkerbund bei der Entscheidung politischer Fragen beginnend bei den Valenciennes über das Kloster von Wilna, im armesten Gebiet des Reichs, der oberstes Entscheidung und der Reparationsfrage verfüge. Lloyd George sagt, die Friedensverhandlungen und Komiteeversammlungen über die Abtretung, von denen jeder weiß, daß sie kein Abschluß erzielen, von denen jeder weiß, daß sie kein Abschluß erreichen, hätten eine Hauptrolle. Diese Aussicht steht Lloyd George in der großen Schwäche des Völkerbundes, in dem nur die Hälfte der Großmächte vertreten seien.

Ein Wahlerfolg Lloyd Georges.

London, 10. April. Bei der Nachwahl zum Unterhaus wurde an Stelle eines parteilosen Liberalen ein Lloyd-George-Liberaler mit annähernd 5000 Stimmen Mehrheit gewählt.

Amerika im Völkerbund?

Paris, 9. April. Wie die "Chicago Tribune" aus New York meldet, ist der Senator George Boron, der seit lange als Gegner des Völkerbundes in seiner ursprünglichen Form bekannt war, jetzt der Meinung, daß der Völkerbund gekommen sei, eine Aufnahme der Vereinigten Staaten in den Völkerbund zu beantragen.

Die Lage in Memel.

Königsberg, 10. April. In Memel sind gestern zwei Schwadronen litauische Ulanen eingeflogen. Die Geschäftsinhaber haben dem litauischen Befehl, die Läden öffnen zu können, keine Befehle gelehrt. Auf die Beschwerde des deutschen Generalmajors in Memel wegen der Zerstörung der beiden Denkmäler hat der litauische Regierungsvorsteher Bestrafung der Täter ausgesetzt.

Eröffnung der Prager Parlamentssession.

Prag, 10. April. Das Parlament eröffnet heute seine Frühjahrssession, in der hauptsächlich sozialdemokratische Vorlagen auf der Tagesordnung stehen. Der Regierungsentwurf einer Sozialversicherung soll neben einer pflichtgemachten Regelung des Unterrichts in der Staatsprache sowie in den Sprachen der nationalen Minderheiten in den Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten auf der Tagesordnung stehen.

Eine Proklamation Kemal-Paschas.

Paris, 10. April. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat Mustapha Kemal-Pasha im Anschluß an die Gründung seiner neuen Partei eine Proklamation erlassen, in der er u. a. folgende Programmpunkte ausführte: Die Bürger aller Länder sind vor den türkischen Heeren gleich. Der Militärdienst wird herabgesetzt. Besonders Gelehrte sind zu erhalten, um das Leben der Regierungsbürokratie zu schützen. Alle Bürger der Türkei haben ohne Unterschied der Rasse oder des Glaubens das Stimmberecht. Unter der Bedingung, daß die wirtschaftliche, administrative und finanzielle Unabhängigkeit der Türkei gesichert werden wird, wird die neue türkische Volkspartei für den Frieden arbeiten. Im engegenliegenden Falle ist jeder Friedensvertrag abzulehnen.

Wiesbadener Nachrichten.**Berleihung von Ehrenurkunden durch die Handelskammer zu Wiesbaden.**

Die Handelskammer hat im ersten Quartal 1923 50 Ehrenurkunden für längere und längere Tätigkeit in einem Betrieb an nachstehende Angestellte und Arbeiter verliehen:

Kreis Wiesbaden-Stadt: Dem Maschinisten Philipp Müller in der Firma Germania-Brauerei-Gesellschaft, Wiesbaden; dem Hafsmonteur Adam Morgenthau in der Firma Mädelnereif, Wiesbaden; G. m. b. H. Wiesbaden; dem Hafsmonteur Carl Schmid in der Firma Schuhwarenhandlung J. Speier Nach., Wiesbaden; der Stickerin Cornelia Huth in der Firma Biedermeier-Kunststoff, Wiesbaden; der Arbeiterin Elsie Ex in der Firma Wiesbadener Staniol- und Metallwarenfabrik A. Flach, Wiesbaden.

Kreis Höchst a. M.: Den Meister Carl Altmann, Joseph Kübel, Johann Wiedermann und Wilhelm Wittmann; den Hafsmontern Heinrich Allendorf, Adam Christ und Benedikt Schmelz, sowie den Arbeitern Georg Ebelsbauer, Paul Frits, Nikolaus Gah, Joseph Gerlach, Konrad Hildenbrand, Christian Holmann, Johann Jost, Peter Jost, Philipp Kredel, Heinrich Krump, Ambrosius Matzku, Ludwig Marz, Joseph Mallath, Stephan Reiniger, Peter Reuter, Valentin Traband und Johann Wolinski, sämtlich bei den Farbenwerken Hermann, Lucius und Brüninga. Höchst a. M.: dem Abteilungsführer Johann Geddes, dem Arbeiter Joachim Horn, dem Arbeiter Johann Hündergärtner, dem Vorarbeiter Johann Kern, dem Vorarbeiter Karl Koller, dem Abteilungsführer Philipp Mahler, dem Vorarbeiter Heinrich Röller, dem Hafner Heinrich Schmidt, Stephan Schlotterbeck und dem Arbeiter Eugen Trost, sämtlich in der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron, Griesheim a. M.; dem Arbeiter Karl Littig in der Firma Kunstfaserfabrik Diesel, Kellner u. Co., Griesheim a. M.; dem Dreher Heinrich Schaaf in der Firma Maschinen- und Armaturenfabrik Hermann, Breuer u. Co., Höchst a. M.; dem Arbeiter Georg Wolf in der Firma Lederverarbeitung Heinrich und Karl Rudolph, G. m. b. H., Höchst a. M.

Kreis Gaukreis: Den Arbeitern August Blech, Kaspar Kremer, Jean Merckel und Johann Schönfelder in der Chemischen Fabrik Hermann, Goldenberg, Getomont u. Co., Winkel i. A.; dem Hafner Heinrich Moos, dem Laborant Franz Steinheimer und dem Arbeiter Anton Wolf in der Firma Chemische Fabrik Rudolph Koepf u. Co., Höchst a. M.; dem Monteur Gerdorf Altenkirch in der Firma Maschinenfabrik Wal. Waas, Ind. Gebr. Geisenheim am Rhein.

Der Sternenhimmel im April.

Der Sternenhimmel muß gerade jetzt den Naturfreund nachdrücklich stimmen, wenn er in dieser Abendstunde, dem verwirrenden Tagestreiben entfliehen will. Zum Firmament emporblitzt. Nicht nur in der uns umgebenden irdischen Umwelt ringen Frühling und Winter ihren letzten Kampf um die Herrschaft, der mit dem Sieg der Sonne enden muß. — auch am geistigen Himmel wird dieses Ringen sichtbar. Mit Glanz und Farbe immer wieder neu offenbarend Schönheit tragen die Sommersternbilder Sieghaft im Osten herauf, während die mächtigen Figuren des Winterdimmels immer früher unter den Westhorizont verschwinden, um durch das "Zodiaco des Oceans" zu gehen, wie die Alten sagten. So der Kolos Orion, die herliche Heldenfigur des Himmels, so der gewaltige Lichtkönig Sirius. Gegen 9 Uhr abends leben wir sie abschiednehmend im Westen funkeln. Hoch am Himmel aber, auf der Klimax des Himmels, am Zenit das schimmernden Baben, leuchten vertraute Bilder: im Zenit das

Mittwoch, 10. April 1923.

Wiesbadener Tagblatt.

des Großen Bären, südlich davon, in Meridianstellung, der Löwe mit seiner großen Sternsichel, deren Stil mit Regulus abhängig, weiter östlich der Bärensteiger mit dem zeitgleichenden Artur. Im Südosten, in der voll aufgespannten Konstellation der Jungfrau, hoch über Spica, leuchtet Saturn; tiefer, im Bild der Wage, strahlt der Planetenreiche Jupiter. Während im Nordwesten die Sternfülle des Stiers im Untergehen begriffen ist, kommt im Nordosten allesvoll die einzigartige Konstellation der Lerer heraufzog, deren Haderträger Wega, die blauweißlich im Glanz ihrer jungen Sternentwicklung gleißende ferne Sonne, eine wichtige Wegmark am Himmel bedeutet, weil sie den Zielpunkt unserer Sonnenreise angibt. Ein wenig später, viel am Nordosthimmel hoch entwinkelt, sieht das zweite „Sommerternbild“ des Schwans herau, mit dem die Milchstraße ihren himmelumspannenden Bogen ausmarkiert läuft, der uns in den Sommermonaten den Himmel so geheimnisvoll macht.

Der April ist ein Sternschuppenreicher Monat, der vor allem den periodischen Meteorshwarm der Lyriden bringt, einen der bemerkenswertesten Meteorshauer des ganzen Jahres. Dieser wirkt sich in der Zeit vom 10. bis 27. April (im engeren Sinne vom 19. bis 21. April) durch oft unzählige Sternschuppenfälle in der Gegend der Sternbilder Lerer und Hercules aus. Der scheinbare Ausgangsort, also der Punkt, in dem sich die nach rückwärts verlängerten Meteorbahnen schneiden müssen („Radiationspunkt“), liegt bei 270 Grad gerader Aufsichtung und 33 Grad nördlicher Breite an der Begrenzung der beiden genannten Sternbilder. Weitere Radiationspunkte des gleichen Schwarms sind in der Gegend der leicht zu findenden Wega, des Hauptsterns der Lerer, und des Sterns 104 im Hercules zu suchen.

Der periodische Lyridenschwarm steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Kometen 1861 I, der in dem niedrigliegenden Knoten seiner Bahn um den 20. April die Erdbahn trifft. Auf den Zusammenhang zwischen periodischen Kometen und regelmässig wiederkehrenden Meteorströmen hat zuerst der als Marskronen bekannt italienische Astronom Schiaparelli die Aufmerksamkeit gelenkt. Die Beziehung zwischen Lyriden und dem Kometen 1861 I ist durch Berechnungen des ehemaligen Direktors der Wiener Universitätssternwarte, E. Weiss, endgültig bestätigt worden. Der Lyridenschwarm selbst ist übrigens schon seit den ältesten Zeiten beobachtet worden; urkundliche Aufzeichnungen darüber gehen bis in das Jahr 687 v. Chr. zurück.

G. H.

Ausweitung. Der Dezernent für das städtische Schulwesen in Wiesbaden Stadtrat Dr. Osterheld ist heute morgen ausgewiesen worden.

Die Witterung hat, wie der Wetterbericht meldet, eine Umbildung erfahren. Kalte Nordostwinde sind nach Zentral-Europa vorgedrungen und haben in ganz Deutschland einen Temperaturrückgang gebracht. Vereinzelt sind Niederschläge, s. T., als Schnee, aufgetreten. Da auch in den nächsten Tagen mit ähnlichen Luftströmungen zu rechnen ist, werden die kalten Temperaturen anhalten. Mit Niederschlägen können in morgen in Westdeutschland zu rechnen. In Ostdeutschland bleibt es vorwiegend trocken.

Postautoverkehr. Das leidet 10 Uhr vormittags vom Postamt 5 am Bahnhof aus nach Langensiebold-Hohenstein verkehrende Postauto fährt häufig 11.15 Uhr vorm. im Posthof Rheinstraße ab. Der Anschluss an den Zug 2.18 Uhr nachm. ab Hohenstein bleibt bestehen. Infolge der überaus starken Inanspruchnahme der Postfahrtswagenverbindung nach Griesheim (Grenze) zu 3000 M. können zurzeit nur diejenigen Fahrgäste bestimmt auf Förderung rechnen, welche ihre Fahrstrecke im Vorort auf gelöst haben. Die Fahrstrecke für diese Verkehrslinie werden bei der Kraftwagengesellschaft des Telegraphenbauamtes, Zulienstraße 10/12, 1. Stod, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vorm. und von 3 bis 6 Uhr nachm. abgegeben. Schluß des Vertrags 6 Uhr nachm. am Tage vor Abgang des betreffenden Wagens.

Die Wiesbadener Polizei hält ihre Tätigkeit auch im Monat April erstaunlich fort. Im Lauf des Monats sind 27 Anzeigen wegen Preissteigerung, 3 wegen Steuerhinterziehung und 2 wegen Gewerbevergehens bei ihr eingegangen. Gestraft wurde ein Bäder mit 6000 M. Geldstrafe wegen Minderwertigkeit des Brotes. Wegen Beamtenbelästigung, und weil sie Butler nach dem Saarabiet geschmuggelt hatten, erhielten zwei andere Personen 10000 Mark Geldstrafe. Wegen Zurückhaltung von Schuhwaren zum Zweck der Preissteigerung erhielt der inzwischen entlassene Direktor einer anderen Schuhfabrik vor einem höheren Gericht mehrere Millionen Mark Geldstrafe.

Wiesbadener Viehhofmarktbüro. Nach der amtlichen Notierung vom Montag, den 9. April, aufgetrieben waren: 13 Schafe, 6 Küsse, 64 Kühe und Färden, 95 Kölber, 20 Schafe, 128 Schweine. Marktverlauf: Bei Großvieh ruhig, Schweine und Kleinvieh leichter; Markt geräumt. In Preisen wurden notiert: Schafe: vollfleischig, aus-

gemästete, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 3000 bis 3100 M., die noch nicht gezogen haben (ungejodt) 3100 bis 3200 M., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 2700 bis 2800 M., mässig genährte junz, gut genährte ältere 2200 bis 2400 M. Bullen: vollfleischig ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 2500 bis 2600 M., vollfleischig, längere 2300 bis 2100 M., mässig genährte junge und gut genährte ältere 2000 bis 2100 M. Färden und Kühe: vollfleischige ausgemästete Färden höchsten Schlachtwerts 2100 bis 3200 M., vollfleischig ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 2600 bis 2800 M., wenig gut entwickelte Färden 2200 bis 2400 M., ältere ausgemästete Kühe und wenige aus entwickelte längere Kühe 1900 bis 2000 M., mässig genährte Kühe und Färden 1800 bis 1700 M., gering genährte Kühe 1400 bis 1600 M. Kälber: jüngste Rastfälber 2000 bis 3200 M., mittlere Rast- und beide Saugfälber 2700 bis 2900 M., geringere Rast- und alte Saugfälber 2300 bis 2500 M., geringere Saugfälber 2100 bis 2700 M. Schafe: Mästfämmer und Mästbämmel 2400 bis 2700 M., geringere Mästfämmer und Schafe 2200 bis 2300 M., mässig genährte Fämmel und Schafe 1800 bis 2000 M. Schweine: vollfleischig Schweine von 80 bis 100 Kilogramm Lebendgewicht 3100 bis 3200 M., unter 80 Kilogramm 2000 bis 3100 M., von 100 bis 120 Kilogramm 3200 bis 3300 M., von 120 bis 150 Kilogramm 3300 bis 3400 M., unreine Sauen und geschnitten Eber 2700 bis 2900 M. Alles 1 Pfund Lebendgewicht.

Auf dem heutigen Wochenmarkt war die Anzahl von Obst und Gemüse recht schwach bei starker Nachfrage und flottem Verkauf. Behandelt wurde zu folgenden Preisen: bew. Kleindankelswaren: Körnliche Kreise verstreben sich frei Markt Wiesbaden: Weißkraut 350 M. bezw. 400 bis 450 M., Rotkraut 450 M. bezw. 550 M., Winterkohl 400 M. bezw. 450 M., Rote Rüben 80 M. bezw. 100 M., Schwarzwurzeln 800 M. bezw. 700 M., Rote Rüben 70 M. bezw. 90 M., Erdlohsalat 80 M. bezw. 80 M., Spinat 750 M. bezw. 850 M., Rattichsalat 800 bis 1000 M. bezw. 1000 bis 1200 M., Feinsalat 800 M. bezw. 1200 M., Radicchio 100 M. bezw. 120 M., alles per Pfund. Karotten 120 M. bezw. 180 M., Radieschen 80 M. bezw. 100 M., je Gebund. Meerrettich 700 M. bezw. 800 M., Sellerie 80 bis 100 M. bezw. 80 bis 150 M., Kopfsalat 700 M. bezw. 800 M., Pouch 5 bis 75 M. bezw. 10 bis 50 M., alles per Stück. Grünsalat 200 bis 300 M. bezw. 350 bis 450 M., Kochsalat 200 M. bezw. 250 M., Rotsalat 150 bis 200 M. bezw. 200 bis 250 M., alles per Pfund. Altromen 150 M. bezw. 180 bis 200 M., Orangen 300 bis 600 M. bezw. 400 bis 900 M. je Stück.

Der teure Apfelwein. Aus dem Ländchen wird uns geschrieben: Nach der französischen Entwicklung der Tourismus ist bei uns in den letzten Wochen bei manchen Arbeiter eine Stetigkeit im Preis oder gar eine Senkung eingetreten. Um so verwunderlicher ist es, daß ausgerechnet für ein Glas Apfelwein alle paar Tage mehr Geld verlangt wird. Ende Februar trank man noch im Ländchen allgemein seinen Schooner für höchstens 100 M. Eine Woche später kostete er 150 M. und wieder einige Tage später 200 M. Seit 1. Osterwoche verlangen sogar einige Wirtse 250 M. Es gibt allerdings auch noch solche, die beides noch mit 150 M. zufrieden sind. Im Goethean zu diesen Ausnahmen besteht die andere Ausnahme, daß seit gestern die Wirtse eines Ländchenses sogar 300 M. fordern. Genau so viel bezahlen sie im Herbst für einen ganzen Zentner Kartoffeln.

Kommunalwahltag und Regierung. Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Wegen der Verkehrschaoslasten konnte der Wiesbadener Kommunalwahltag im März nicht einanderwerden. Wie wir hören, soll die Tagung jetzt an einem Ort des unbekümmerten Gebiets stattfinden, vermutlich in Frankfurt a. M. — Die Erhöhung der Regierungsgeschäftsstelle infolge der Ausweitung vieler Beamten hat dazu geführt, daß man eine Trennung der Wiesbadener Regierung beschlossen hat, daß für den unbekümmerten Teil des Bezirks in Frankfurt eine Geschäftsstelle mit dem Regierungsvorstand haelt sich als Letzter einzurichten wird. Für das becken Gebiet bleibt zunächst Wiesbaden der Sitz der Verwaltung. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Frankfurter Geschäftsstelle in die städtische Gewerbechule verlegt.

Das Metallgeld wird gebraucht. Das Reich hat bekanntlich bisher 3-Mark- und neuerdings auch 20-Mark-Stücke ausgesetzt. Das neue Metallgeld ist aber bisher dem allgemeinen Verkehr nicht genutzt bekommen, da es gebraucht wird, obwohl der Metallwert der neuen Münzen nur 10 M. beträgt. Auch das Ausland kauft das neue Metallgeld. Unter dießen Umständen dürfte neues Metallgeld — gesetztes waren 500-Markstücke — kaum ausgetauscht werden, weil es sich zunächst als Erkla für Papiergeld nicht behaupten kann.

Für die Verbilligung der Beerdigungsstellen tritt die preußische Regierung in einem Erlass an die Verwaltungsbüros ein, da die zunehmende Verarmung der Bevölkerung

dazu zwinge, Mittel und Wege zu finden, um die Beisetzungskosten für weite Volkskreise erträglich zu machen. Einvernehmen mit dem Kultusminister erfuhr jetzt bei Minister des Innern die Landräte und Regierungspräsidenten, mit größter Leichtleistung die bestehenden Anordnungen, Polizeiverordnungen, Ortsstatute, Gebührenordnungen, Friedhofsordnungen usw. nötigenfalls im Einvernehmen mit den Religionsgesellschaften daraufhin durchzuführen, ob mit Rückicht auf die heutigen Zeitenbedürfnisse einzelne Vorschriften zur Kostenersparnis aufgehoben oder erledigt werden können. Werner soll die Bevölkerung im weitesten Umfang auf die Wohltaten der privaten, kirchlichen und gemeindlichen Sterbefassen hingewiesen werden. Wo es not tut, ist im Rahmen des Möglichen auf den Ausbau des Sterbefassen oder auf die Zusammenlegung mehrerer kleiner Sterbefassen nach Kreisen oder Bezirken hinzuwirken. Den Gemeinden und Kreisen, die eigene Kirchen besitzen, soll zum Besten ihrer Gemeinden allen dringend empfohlen werden, billiges Holz aus ihren Kirchen zur Herstellung von billigen Särgen abzugeben; es ist dabei allerdings auch Vorsorge zu treffen, daß dieses Holz nicht zu anderen Zwecken verwendet wird. Eine gleiche Anregung wird für die Bezirke höherer Privatkirchen erfolgen. Schließlich sollen die Behörden mit den Sargtrichterien und Beerdigungsanstalten Bübung nehmen und ihrer Kreisbildung ein besonderes Augenmerk zuwenden.

Eine neue Zugart: FD-Züge. Eine neue Art von Schnellzügen ist jetzt in den Entwurf zum Sommerfahrplan aufgenommen worden. In Aussicht genommen war, besonders bei Leichtleistung Expreßzüge 1. und 2. Klasse auf den Hauptverkehrsstraßen, wie Berlin-München und Berlin-Hamburg, einzurichten. Derartige Züge erscheinen jetzt für Berlin-München. Sie werden als FD-Züge bezeichnet. Statt 12 Stunden, wie die sonstigen schnellen Züge, brauchen sie nur noch 10½ Stunden von Berlin nach München. Man fährt von Berlin 11.45 vorm. Halle 2.04 und ist in Nürnberg 7.10, München 10.19; ab München 8.05 vorm. Nürnberg 11.00, an Halle 4.12, Berlin 6.30. Im ganzen halten die Züge neu mal. Es ist auch in Aussicht genommen, in Nürnberg einen Anschluß nach und von Stuttgart herzustellen. Ob der Plan ausgeführt werden kann, hängt natürlich von den Verhältnissen ab.

Der bargeldlose Verkehr leidet unter den Gebühren, die verbindlich für die Einlösung von Scheinen von den Empfängern erhoben werden. Sie ziehen es befreiungswise vor, insbesondere Gehörte ohne die Abgabe zu beziehen. Zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs hat deshalb das Reichspostministerium jetzt angeordnet, daß die Beamtencheche von dem Verkehrsamt losgelöst eingeföhrt werden, bei dem der Beamte beschäftigt ist. Eingeföhrt werden nicht nur Postbeamte und Posthalterleute auf das Verkehrsamt, sondern auch Reichsbahnbeamte und Reichsbahnüberweisungen und sogar Privatbeamte, wenn die bezogene Bank sich am Ort oder an einem Ort in der Nähe des Beschäftigungsamts oder am Sitz der Oberpoststelle befindet. Kosten dürfen aber der Poststelle dadurch nicht entstehen. Für die Überweisung der Dienstbeamten auf das Postamt der Beamten wird dieser ferner jährlich eine Überweisungshilfe umsonst geliefert.

Die Geldentwertung in den einzelnen Steuergebielen. Die Änderungen der einzelnen Steuergebielen durch das Gesetz über die Berichtigung der Geldentwertung vom 20. März hat das Reichsfinanzministerium jetzt zusammenstellen lassen. Bei jedem einzelnen Gesetz sind die Wirkungen des neuen Gesetzes zusammengefaßt. In Frage kommen die Steuer auf das Einkommen, die Körperholzen, das Vermögen, die Zwangsabgabe, Erbholzen, Umlauf, Kapitalertrag, Rennwette und Lotterie, Wechselseitigkeit. Abgabenordnung, Kapitalklaus. Endlich gibt es noch einige selbständige Vorrichtungen in dem neuen Gesetz.

Denkmalpflege und Heimatbuch. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat an die Regierungsräte folgenden Erlass gerichtet: „Die Bestrebungen, die unter dem Namen Denkmalpflege und Heimatbuch zusammengefaßt werden, und die mit ihnen in engster Verbindung stehenden Bemühungen, die Erhaltung möglichster Volkskreise in Verständnis und Liebe zur Heimat zu fördern, beeinhalten bei der materiellen Not der einzelnen Gemeinden und überhaupt aller öffentlichen Körperschaften wachsenden Schwierigkeiten. Auch der Staat ist nur in einem sehr begrenzten Umfang in der Lage, seine Mittel zur Linderung dieser Not einzulegen. Es bedarf daher eifriger und steter Auflärungsarbeit, da Wohl und Wehr der Heimat und ihrer Denkmäler nicht lediglich von der Höhe der materiellen Aufwendungen abhängen. Denkmalpflege und Heimatbuch finden ihre bedeutungsvolle Stütze in dem Bewußtsein, daß es sich bei dem ihrem Schutz anerkannten Kulturschätzen um den sichtbaren Ausdruck handelt, was im Geistesleben und in der Phantasie den einzelnen nicht nur mit der Bemanglung schlechthin sondern im höheren Sinne mit den nationalen und regionalen

Frauenherzen ausgeübt hatte. Über all, dieser ausreisende Vornehmheit gegenüber wäre wohl auch er ohne Erfolg geblieben.

Um so herausfordernd war es für ihn, als er bei einem verhältnismäßig schwütern Seitenblick gewahrt, daß ihn die Dame aufmerksam und — wie ihm schien — nicht ohne Interesse betrachtete.

„Ich glaube, es wird warm heute“, sagte er befangen wie ein Tanzschüler auf seinem ersten Ball.

„Gewiß!“ nickte sie und fuhr fort, ihn ungezwungen genau zu mustern.

„Sind Sie ständig hier?“ fragte sie plötzlich. Eine silberne Glocke muhte gegen ihre Stimme ablassen wie eine Blechflosseroxe.

„So ziemlich!“ murmelte er verwirrt. „Das heißt, eigentlich ja!“

„Ich dachte mir's!“ antwortete sie. „Ich bin Ihnen noch nie hier in der Gesellschaft begegnet — und doch wäre das sicher der Fall gewesen, wenn Sie in den guten Kreisen der Stadt verkehrten würden. Denn ich habe es zweifellos mit einem Kavalier zu tun.“

Seine Hand fuhr nach der Westentasche, in der sein Einglas stand. „Von Bulljahn!“ sagte er und wuchs darüber aus der Besangenheit heraus.

Wenn diese vornehme Dame ihn für einen Kavalier hielt, dann war er einer — dann hatte er die Verpflichtung, einer zu sein.

„Baronesse Arabella . . .“ Das übrige verlangte wie süße Sphärenmusik.

Zehn Duhend Gräfinnen Nahel samt doppelt so vielen Testamente für diese Baronesse Arabella!

Warum sonnte er nicht ihr bei einer nachtdunklen Spätessenszeit begegnet sein? Warum durfte er nicht mit ihr auf einsamer Schloßveranda sitzen?

Während stand der hingeschiedene Graf Bodo vor seinem geistigen Auge und legte ihm die Hand auf die Schulter: „Du bist es! Du sollst unser Erbe sein! Du sollst die Baronesse Arabella heimführen und mit ihr unser Geschlecht neu zu ungeahnter Größe erblühen lassen!“

Nachtruhe verboten.

25 Bräute.

Ein Schelmenroman von Wilhelm Herbert.

Auf halber Höhe hielt er an einem der kleinen in die Mauer eingeschlagenen Fenster und las nur den Rotnamen.

„Kuni“ hieß das seltsame Mädchen.

Als sie wieder auf die Galerie trat und das Buch nicht mehr sah, lehnte sie sich an das Geländer und blickte lange hinaus in die Ferne, wo die blauen Berge waren. Es schien, als ob ihr Auge sich von dort etwas Fremdes, Ungeliebtes herzleben wollte.

Trabella.

So still und wortlos war Welt noch nie gewesen, eisdem er bei Bibi zu Abend aß.

Man führte es darauf zurück, daß er heute auf seine Künstlerlaufbahn verzichtet hätte. Wie stark sein Entschluß war, sein ganzes Leben nach innen und außen zu ändern, das ging ihnen schon aus seiner gänzlich umgestalteten Erziehung hervor.

Bibi war erst entsetzt gewesen, wie er ohne Haare und ohne Bart kam. Als er ihr aber versicherte, daß diese Wandlung geschehen sei, um ihm das Lustreisen von Musik und Kapellmeisterei zu erleichtern, da war sie gerodezt erzittert und fand ihn in seiner Blöße höchst Schön.

Wie ein Held der Liebe kam er ihr vor, der selbst alles von sich geworfen hatte — ihretwegen.

Sie gelobte sich ihm das nie zu vergessen, und holte die beste Flasche Wein aus dem Keller, wo ihrer ziemliche standen.

Ihre Mutter stand zwar den Zusammenhang zwischen dem Berufswechsel und dem völlig glatten Kopf nicht ganz. Weil aber ihr Mann die Sache billigte, da er weniger auf die Frisur als auf den Willen zur Wurst sah, so war sie es auch zufrieden.

Bibi ging im Mondchein mit Beit über die Straße und hatte dabei den Arm um ihn geschlungen. Möchte Mond und Welt es sehen, wie sie unzertrennlich an ihm hing — er verdiente es.

Als Christi ihn später noch besuchen wollte, um sich nach seinem Besinden zu erkundigen, fand sie seine Tür schon verriegelt und tröstete sich damit, daß er schlafte.

Er hatte aber nur, um unbemerkt weggehen zu können, die Tür von innen verschlossen.

Tothäglich war er von dem Fenster auf das Dach des Rückgebäudes gestiegen, dort durch eine Luke geschlüpft und so aus dem Hause gekommen.

Er tanzte die ganze Nacht mit Julia in den Tulpenböden und schwor ihr, daß er sich so entstellt habe, um eine für allemal der Versuchung zu entgehen, wieder

Mobiliar-Versteigerung

Wegen Abreise

versteigere ich auf folge Auftrag

Freitag, den 13. April,
vormittags 10 Uhr beginnend, in meinem
Versteigerungssalze

22 Welltröhstraße 22

nachverzeichnetes kurze Zeit im Gebrauch ge-
meinsames Mobiliar pp., als:

1 hochelagante dunkel eichene Speise-
zimmer-Einricht., besteh. aus Büffet, Kreuz-
kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederschühle; 1 elegante eichene Schlafzimmers-
einrichtung, besteh. aus 2 Betten, 3 Tür.
Kommodenschrank, Waschkommode mit
Marmor u. Spiegelauflage, 2 Nachttische
mit Marmor u. Apotheker-Schränchen,
2 Steppdecken, 2 Kulten, Bettüberdecke,
Bettwäsche;

1 eleg. eichene Schlafzimmers-Einricht.,
besteh. aus 2 Betten, 3 Tür. Spiegel-
schrank, Waschkommode mit Marmor
und Spiegelauflage, 2 Nachttische mit
Marmor u. Apothekerschränken, 2 Stepp-
decken, 2 Kulten, Bettüberdecke, Bettwäsche;
1 weiß lackierte Fremdenzimmer-Ein-
richtung, besteh. aus 2 Betten, 2 Tür.
Spiegelshrank, Waschkommode m. weiß.
Marmor u. Spiegelauflage, 2 Nachttische
mit Marmor, 2 Stühle;

1 dunkel eichene Standuhr;
2 Klubstühle mit Moquettebezug;
Mahagoni-Damenschreibstisch, Russ.-Sofa-
stisch, Nipp. u. Bauernische, Pfälzer-piegel
mit Trumeau in schwarz, diverse andere
Spiegel, Haushaltshelden, 2 Flurgarderoben;

2 Weisser Teppiche, 2,90 × 3,00 u. 1,40 × 2,20,
1 deutscher Teppich, 1 Vinoleum-
teppich 2 × 3;

1 moderne elektr. Ständerlampe m. Seiden-
schirm, eleg. elektr. Speisenzimmer-Zug-
krone m. Seidenschirm, elektr. Lampen und
Tischlampen mit Seidenschirmen;

1 Spieleservice, 1 prachtvolles Molkesservice
mit Malerei, versilberte Gebrauchs-
Gegenstände, als: Kaffeeservice, Kaffeemühle,
Weinfüller, Eierständer, Gardinen usw., sehr schöne Vasen mit Bronze,
Nipp. und Ausstellungsgegenstände, sehr gute
Oelgemälde u. andere Bilder, Wand-
teller, Matras. und andere Vorhänge
u. Stoffe mit Messing-Garnituren,
Messing-Bogelbauer mit Ständer, Baro-
meter, Auto-Welsjade, sehr schöne
Zischdecken, kompl. Küchen-Einrichtung,
Gasheiz mit Tisch, Tonnenbett, mit
Tonnen, fast neue Kupfer- u. Alumi-
numtöpfe, Wasch-Arparat, Waschläder, fast
neue Gartensiebessel, Norbmöbel, fast
neuer Gartenschlauch mit Schlauchrohr,
Haushalt- u. Objektarten etc., Gartengeräte
freiwillig meistbietnd gegen Barzahlung.

Besichtigung Donnerstag, den 12. April,
während der Geschäftsstunden.

Georg Jäger

Taxator, beeldigt und öffentlich
angestellter Auktionsator

22 Welltröhstr. 22. Gegr. 1897. Tel. 2448.

NB. Sämtliches Mobiliar ist im besten Zu-

Mobiliar-Versteigerung

am Donnerstag, den 12. April et.,
vormitt. 9½ Uhr beginnend, bis 3 Uhr, ohne Pause,
in meinem Versteigerungssalze.

23 Schmalbacher Straße 23

Zum Ausgabot kommen:

sehr gute schwere Eichen-Ecklm.-Einricht.,
sowie Wohn- und Herrenzimmer-Möbel,
als: ar. Büffet (2,10 m breit), Gläsernschrank, Kreuz-
kredenz, Ausziehtisch, Serviertisch, 9 Stühle mit imit.
Leder, Pianolbretter, ar. Bücherschrank, schöner
Tischendienst mit Vasen und 2 Schalen, Sofa u.
Bauernscheide und Robusterhüle:

gr. 2 Tür. antik. Kleiderschrank, sehr schöner
Biedermeier-Schreib-Schreibtisch, eingeelegt,
Rubb.-Schreibleibstuhl. Büb.-Büroflos, Blümcholsa
mit 2 Schalen, Ottomane, nipp. und lat. Betten,
Rubb.-Waschkommoden mit Marmor, Lad. Wasch-
kommoden, Nachttische, Eichen-Spiegelshrank,
Kleiderschränke, Kleider- und Handtuchständer,
Kommoden, Konfektionsschränke, Sofa, Nipp., Spiel-
u. andere Tische, Rohr- u. Polsterstühle, div. Klein-
möbel aller Art, Spiegel, De gemälde, Sitze und
and. Bilder, Regulator, alte Zimmer-Rahmrahmen,
Oversalas, Nipp., Aufsteller, und Dekorationssachen,
darunter schöner Prachtvoller Kinkel, Wand-
teller, Porzellan, Kristalle, Gläser und sonst. Glas-
und Gebrauchsgegenstände,

mehrere sehr gute Teppiche in verschied.
Größen, Perser-Brüste, 2,50 × 1,40 Mt.,
Decken, Kopftüllen, Decken, elekt. Lüster und
Stehlampen, schöner elekt. Bronzeschrank mit
Krisalbehältn. u. 15 Kerzenständern, Brennab-
länder, Vienewagen, Kranken-Zimmer-Fahrtwagen,
Kranken-Traktor, Nachttisch, Waschkarren, Nadelstöcke, alte Waschkommoden, Waschbüttle, vollst.
Küchen-einrichtung, div. Küchenmöbel, zwei Eis-
kästen, Gasheiz, Schleierst. Küchen und Koch-
herd, darunter schöner Prachtvoller Kinkel, Wand-
teller, Porzellan, Kristalle, Gläser und sonst. Glas-
und Gebrauchsgegenstände.

Besichtigung am Mittwoch von 9-12 u. 3-5 Uhr.

Wilhelm Höffrich

Auktionsator und bebildeter Taxator.

Tel. 2941. Schmalbacher Straße 23. Tel. 2941.

Große Versteigerung
Übermorgen Donnerstag, den 12. April ds. J.,
vormittags 9½ Uhr beginnend, ohne Pause, ver-
steigere ich im Saale des Rath. Vereinshauses, Ecke
Wiesbadener- und Schulstraße, zu

Biebrich a. Rh.

eine große Partie sehr gut erhaltene Mobiliar- und
Gebrauchsgegenstände aller Art, s. d. als:
Betten, Kleider- u. Küchen-Schränke, Nachttische,
Kommoden u. Konf. 1 Aussicht, div. vol. u. and.
Tische, Stühle, Blümcholsa, und Polster-Garnituren,
Blümcholsa, diverse Spiegel, Gemälde u. andere gute
Bilder, Rahmen mit Glas, Regulatoren, Vorhänge
usw. Messingstangen, 1 strohe Süle mit Bronze-
flair, 1 gr. Terrakotta-Süle (Kellermesser),
Kanne u. Suppen, eine Lüster, Lampe, Ampeln
u. sonst. elekt. Beleuchtungsgeräte, 1 altes Reich-
zeug, 1 gr. neuer Holzsiegel, Linen u. Ware, eine
Partie etikett. Vandlagerblätter (10, 20 u. 30 mm),
1 größere Partie Lebendblätter für hoh. Schalen,
Küsse, Klapptafeln usw., Kleider- und Schuh-
färner, ein doppeltür. gr. Schreibschrank und ein
Küchen-Büffet (2,20 × 85), 1 gr. Email-Walzefel
(neu), 1 eil. Waldendruckt. für 150 Pfälzer,
1 Rinnbadewanne, 1 gr. Waschmaschine, ca. 20 versch.
Küsse, 1 gr. Jeht auto Schneider-Rahmrahmen mit
Tisch und noch vieles andere mehr.

Besichtigung Mittwoch nachmittags von 3-5 Uhr
und vor Beginn.

Hch. Fröhlich, Auktionsator.

Ende dieser Woche Auto mit
Anhänger von Bingen leer
zurück sucht Auftrag.

Offerten unter 2. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Kino-Einrichtung

bestehend aus:

- Vorführungsmaschine nebst sämtl. Zubehör (Ernemann).
- Widerstand.
- Saalverdunkler.
- Schalterhäuschen (1 m breit, 1,50 m lang, 2,25 m hoch,
auch als Verkaufs- oder Gartenhäuschen geeignet).
- großes guterhaltenes Harmonium.
- eiserne Schaukästen (1,50 m lang, 1 m hoch).
- eisernes Fahnen-Schild.
- große Lampe.

Näheres zu erfragen bei Rechtsanwalt Dr. Kupfer,
als Konkursverwalter.

Raumlicher
Verein für Naturfunde.

Hauptversammlung
am Donnerstag, 12. April,
abends 8 Uhr, im Raum 1
Lagesord. Jahresbericht.
Kassenbericht. Sakungs-
kund. Anträge. Vortrags-
des Herrn Ober-Studien-
rat Dr. Heimes über
"Absolute Zeitmessung in
der Geologie".

Verdingung.

Die öffentliche Verdingung der Zimmerarbeiten
Pos 1 u. 2, sowie Stoferarbeiten Pos 1 u. 2 für die
Unteroffiziersbauten zu Dörsen i. T. findet am 17.
April vormittags 10 Uhr beim Reichsvermögens-
amt Wiesbaden, Rheinbacherstr. 2, Zimmer 24 statt.
Die Angebotsunterlagen werden für 500 M. je
Pos im Baubüro der Reichsneubauleitung Dörsen.
Abgeben, auch können dort selbst Zeichnungen ein-
geschickt werden.

Wiesbaden, den 6. April 1923.

Reichsvermögensamt.

Verdingung.

Die Anstreicherarbeiten (Pos 1-12) für die drei
Doppelwohnhäuser an der Lahnstraße sollen ver-
sehen werden. Unterlagen können bei uns für 800
Mark bezogen werden. Antragsabfertigung am Mon-
tag, den 16. April 1923, vormittags 9 Uhr. F314
Städ.liches Hochbauamt.

Versteigerungs-Anzeige.

Mittwoch, 11. April, vorm. 9½ Uhr beginnend,
werde ich im Versteigerungssalze 23
öffentlicht meistbietend gegen Barzahlung versteigern:
1. zwanzigweise: 1 Teppich, 1 Velstrag, 2 Herren-
Anzüge, Hüte, Kronen, Hemden, Schuhe,
Arbeitsklittel, Kosier, Gläser, Krüge, Tee-
service, 1 Ring, 1 lib. Spiegelglas, 1 alte
Uhr, 1 Unterkufe mit Kette u. and. mehr.
2. Mandverlauf: 1 Briefmarken-Album.
3. Freimüll: 2 Rähmchen, 1 Kalen-Möhmglocke,
und mehrere hier nicht benannte Sachen.
Versteigerung bestimmt.
Besichtigung ½ Stunde vor der Versteigerung.
Wiesbaden, den 10. April 1923.
Richter, Gerichtsvollzieher, Ortsamt, 48. 1.

Zu rohren oder zu laufen gesucht
Lagerplatz mit Gleis-Anschluß.

Gef. Angeb. Ingenieur-Büro W. Goldstein,
Kleine Burgstraße 2, 2.

Existiert

ein Mainzer Mandolinenklub
von "1914"?

Offerten unter 3. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Rausgesuche

Cherchez Francaise
pour leçons ou demi-place
auprès d'une fillette de
huit ans.
Demander l'adresse au
bureau du journal. Uf

Rauchgesuche

Hotel oder Pension
 sofort zu rächen, event.
auch zu kaufen gelucht.
Offerten unter 7. 694 an
den Tagbl.-Verlag.

Verloren & Gefunden

Verloren.

Diejenige Person, die
gestern, kurz vor Laden-
schluß beim Schuhladen
Müller, Vangaße, ir-
tümlich den Damenschirm
mit weinem Knall und
weisen Spuren an sich
nahm, wird um sofortige
Rückgabe best. an Schuh-
laden Müller, Vangaße,
gebeten.

Berloren

Sonneia Damen, Arm-
band-Uhr, Gegen Belohn-
ung abzugeben
Hotel Continental.

Gold. Schlangenring

zu Erbach u. Wiesbaden
verloren. Gehen hohe Be-
lohnung abzugeben
Hotel Strasse 102. 3.

Eine Rappe von Rolle

o. Römerberg 8. Klinger-
straße verloren. Abzugeben
gegen Belohnung bei
Hofmann, Hirzstr. 10. 2.
Ritterier,
weiß mit schwarz u. gelb.
Fleden seit Donnerstag
entlaufen. Wiederbringer
gute Belohnung. Vor An-
kauf wird gewarnt. Hoch-
hüttenstraße 18. 1.

Het inbinden van boeken

overneemt

de

Boekdrukkers

van

L. Schellenberg

Wiesbaden

Tagblattthaus

Aachener Tuchhaus, Nerostraße 19

Größtes Spezialhaus am Platze.

Billigste und beste Bezugsquelle für Damen- und Herrenstoffe.



Mittwoch, den 11. April 1923
8 Uhr, im großen Saale:

Heiterer Gesangs-Abend

(Opern und Operetten).

Franz Biebler, Bass-Buffo vom hies.
Heinrich Schorn, Tenor Staats-
Elisabeth Schmidt, Mezzo-Soprano theater.
Orchester: Städt. Kurorchester.
Leitung: Kapellmeister Herm. Irmer.
Am Flügel: Erna Turba.
Eintrittspreise: 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 Mk.
Garderobegehr 100 Mk. F313
Städtische Kurverwaltung.

Schreibers Konservatorium, Adolfstr.
Beginn des Unterrichts in Gesang, Klavier, Violine,
Theorie etc. Donnerstag, den 12. April.

Anlässlich des Todestages
des Schriftstellers J. L. Perez
veranstaltet die
Ostjüdische Vereinigung

in der Loge Plato, Friedrichstr., Donnerstag,
den 12. April, abends 8¹/₂ Uhr, einen

Perez-Abend

unter gütiger Mitwirkung von
Dr. Eliaschoff, Schriftsteller,
Willy Buschhoff, Staatstheater,
Raja Anscheles, Pariser Oper,
Oberkantor Nußbaum.

Café Orient
Unter den Eichen
Jeden Mittwoch

Samstag und Sonntag: **BALL. Jazz-Band.**

Neu eröffnet!

Taunus-Palais

der Clou von Wiesbaden

Taunusstr. 27.

Harry Jacsons Jazzband.

Heute Dienstag,
ab 8 Uhr:
Jimmy's Jazz-Band
Der große Schlager!

Tanzschule Krumm

Samstag, den 14. April, abends 8 Uhr,
im Festsaal des „Wintergartens“:

Großes Frühlingsfest Ball

mit der vorzüglichen Jimmy-Jazz-Band-Kapelle.

Ehemalige Tanzschüler und Freunde
sind freundlichst eingeladen.

Wilhelma-Kasino

Wilhelmstraße, Ecke Sonnenberger Straße

Dasheim der vornehmen Gesellschaft

Heute Dienstag, den 10. April, abends 8¹/₂ Uhr:

Großes Tanz-Turnier

Tango FOX BLUES Boston
der neue Gesellschafts-TanzLeitung des Turniers: Ernest v. Wetter-Stein,
Bevollmächtigter Tanzturnierleiter Berlin, Leipzig.

Tischbestellungen frühzeitig erbeten.

Mittwoch u. Donnerstag: 5-Uhr-Tee!

Wir verweisen auf unser Wochen-Programm in der gestrigen Ausgabe. — Die auf Wunsch unserer verehrten Gäste vorzunehmende Vergrößerung veranlaßt uns, vorübergehend einige Abend-Konzerte ausfallen zu lassen.

Herrschafstmöbel!

Ganze Einrichtungen, einzelne Stücke, Porzellan, Ausstellungsstücke usw. laufen zu zeitgemäßen Preisen

Tel. 3253. Jacob Zimmermann, Nerostr. 18.
Taxiere für Herrschaften kostenlos.

Platin, Gold-, Silber-, sowie Edelmetall enthaltende Gegenstände aller Art

kauf fachmännisch real höchstzahlend
Carl Bender, Michelsberg 23, 1. Etage.
Eingang Schwalbacher Straße 65.

Gleichzeitig macht darauf aufmerksam, daß sämtliche bei mir eingelieferte Gegenstände nur in der deutschen Edelmetall-Industrie zur Verarbeitung gelangen.

Beitbezüge mit Kissen, Bettläufer,
häufige Kassettenbedienungen. Damenbedien, off. in hochfeiner Friedensqualität dänisches Samtleder (Gr. 44)
billig zu verkaufen.
Bina, Scharnhorststraße 19, Höh. 1.

Bitte ausschneiden!

In jeder

= Ungezieferplage =

wende man sich, noch wie vor, nur an den ersten und ältesten Spezialfachmann im ganzen Regier.-Bezirk

P. H. Schmitt

Berufs-Rammerjäger u. Sachverständiger,
Wiesbaden, Bleichstraße 31, Part.

Desinfektion von Kranken- u. Sterbezimmern.

Zur Selbstvernichtung alle Ungeziefermittel.

Die selben sind auf jedem Grundlage hergestellt und auf ihre Wirksamkeit geprüft.

Wir empfehlen:

Bernstein-Zubehör-Glanzläde
in 7 Tönen, Gr. I 9000.—, II 8000.— per Kg.
für 10 Meter, Zubehör-Zubehörfarben zum Vorstreichen 8000.— per Kg., für 10 Meter, streichfert. Delffarben in allen Tönen 8000.— per Kg., König-Delffarben, altherwähnte Qualität, für Außenanstriche, 9000.— per Kg., in Bohnermache (superfein), weiß u. gelb, in führender Qualität, Gartenmöbel-Lacke in allen Farben, Leinöl, Bleiweiß, Sillicate, sämtliche Erd- u. chem. Farben zu billigen Fabrikpreisen.

Zug. Röhr & Co.
Zadfarben und Kittfabrikation.
Verkaufsst. Marktstr. 6 (gegr. 1896). 211

Achtung! Günst. Kaufangebote von Herren- und Damenstoffen

zu sehr billigen Preisen.
Geben auch Mittwoch.
Donnerstag, Freitag
25% Rabatt.
Weg stets lohnend, kein Aufwand. Kein Laden.
Sala, Friedrichstr. 8, Höh. 1.

herren-freunden nach Maß wie H.-Unterwäsche

Fertigt nahe an.

Scharnhorststraße 7, 3 Höh.

Eleganter Samtmantel

auf Seide, auch für andere Zwecke verwendbar, zum

Sportpreis von 85 000 Mk. und Ledermantel für

Zivilisation billig zu verkaufen.

Bina, Scharnhorststraße 19, Höh. 1.

Geldwert zu leihen, ent.

Kauf nicht ausgeschlossen.

Off. u. U. 691 Taobl. II

Fräul. en. 33 J. Jahr

höchl. mit eig. 2. Zim.

Wohn. u. Id. Walde. Inh. II. Beamte od. best. Arb.

mit aut. Char. am. Ehe

kommen zu lernen. Off. u.

D. 693 an den Taobl. II

Preis-Abbau!

Momentan günstigste Kaufgelegenheit
durch enorm billige Einkäufe in Berlin in moderner Frühjahrs- und Sommer-Konfektion.

Einige Beispiele:

Jacken-Kleider

a. reinwoll. Kammgarn, Cheviot, bl. u. schw., m. mod. Tressengarn.

Jacken-Kleider

aus Stoffen engl. Art u. Donegal, Jacke ganz gefüttert., Sportfassons,

Taillen-Kleider

Seidentrikot, in modernen Farben

59 000

Mk.

68 000

Mk.

59 000

Mk.

Wetter-Mäntel

aus wasserfest. Stoffen, Gürtelfasson, offen u. geschlossen zu tragen.

Covercoat-Mäntel

aus prima Stoffen, mit reicher Stepperei, alle Größen vorrätig.

Kostüm-Röcke

aus reinwoll. Kammgarn, Cheviot und karierten Wollstoffen.

38 000

Mk.

48 000

Mk.

18 000

Mk.

Überzeugen Sie sich von unserer Billigkeit. — Beachten Sie unsere guten Formen und Qualitäten.
Jedes Teil wird bereitwilligst aus dem Schaufenster genommen.

Frank & Marx

Wiesbaden, Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstraße.

K 142

Rohprodukten-Ankaufsstelle

Bahle für Flaschen, Lungen, Papier, Eisen, Blei, Zinn, Messing, Kupfer, Zinn-Gegenstände

hohe Ausnahmepreise.

Bestellungen werden abgeholt.

Theo Hornstadt jr.

Schwalbacher Straße 79.

Ia Rhein. Braunkohlen

L. Zentralheizungen, Zimmer- u. Küchenbrand empfiehlt

Georg Faust

Oranienstraße 29.

Telephon 4470.

Wir suchen Beifallung für am
Freitag, den 13. ds. Mts.,
nach

Saarbrücken

fahrendes Lastauto.

Dasselbe Auto fährt Samstag von Saarbrücken zurück nach Wiesbaden. — Personen u. Gepäck werden ebenfalls befördert.

Friedrich Zander

Kohlenhandlung G. m. b. H., Adelheidstraße 44.

210

Zahngebisse

und
Wert-Gegen-
stände

verkaufen Sie am reehesten
zu dem **höchsten** Tageskurs
nur bei

L. Schiffer

Kirchgasse 50"

gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.

Ungenerierter Verkauf.

Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

wir kaufen
Zahngebisse

zu allerhöchsten Preisen.

Brigosi
jetzt Rheinstraße 56
Ecke Oranienstraße.

Möbel gesucht:

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer,
Klaviere, Kassenschränke u. gute einz. Stühle.

Tel. 6047 Correzzola & Goldberg Tel. 6047

Rheinstraße 61, Ecke Schwalbacher Straße.

Großer Preisabbau!

Man versäume nicht
die günstige Gelegenheit, um von
den billigen Preisen zu profitieren.

Offeriere:

| | | |
|------------------|------------|-----|
| Herren-Stiefel | von 26 500 | Mk. |
| Damen-Halbschuhe | 18 850 | Mk. |
| Damen-Stiefel | 27 950 | Mk. |
| Knaben-Stiefel | 24 500 | Mk. |

sowie Kinder-Stiefel und Pantoffeln
zu sehr billigen Preisen.

Schuhhaus Frey

Faulbrunnenstraße 5.

Tage
zur Probe

und
mit Bedingungen

sofern bei Nichtgefallen

before ich überlässt

Schuhe.

Stiefel

für Herren und Damen,

nur in Fabrikat, ohne

Erhöhung des Preises

gegen Auszahlung und be-

quittung des Beträts von

10 000 M. u.

Preisliste S gratis u. frei

Ehrentafel gegen Rücknah-

me, ohne Prüfung

oder ich Herren-

Gummi-

Mäntel!

in allen Stoffarten,

bester Qualität für alle

moderne Überbekleidung von

Praktisch. O gratis u. frei

Walter R. Gartz

Berlin S 42

Post. 6075

Schulbücher

aller art. Schulen, neu

u. teilw. antik. vorrätig.

Limbarth-Benn

Kranzplatz 2.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herlicher
Teilnahme bei dem schweren Verluste
unsers lieben, unvergesslichen Vaters
sagen wir hiermit allen, die seiner
gedachten, unsren herzlichsten Dank.
Besonderen Dank Herrn Pfr. Philipp
für seine trostreichen Worte.

Fritz Schnierle
Frieda Schnierle
und Verwandte.

Danksagung.

Außerstande, auf die mir so zahlreich gewordene
Zeichen aufrichtiger Teilnahme an den schweren Verlusten
einzelne zu antworten, bitte ich auf diesem Wege meinen
tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen.

Ida Rögler, geb. Vogler.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 7. April: Ehefrau

Elie Horst, geb. Maurer,

23 J. Kaufmann Julius

Hohmuth, 58 J. Ehefrau

Anna Wieland, geb. Sad,

50 J. Tüttinger, Emil

Bauer, 61 J. Kaufmann

Johann Kirschner, 71 J.

Chausseur Christian Karl

Hasselbach, 28 J. 8. Weib.

Helen, geb. Schneider, 83 J. Schuhm.

Leine, 83 J. Hofstetter,

58 J. Hausdörfl, Emma Schie-

med, 88 J. Witwe Marie

Schäffer, geb. Schäfer,

78 J. 9. Br. Josef

Gussoff, 73 J.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann,
unsren guten Vater, Schwiegervater und Großvater

Josef Suszycki

im Alter von 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Therese Suszycki, Wwe.

Wiesbaden (Luisenstraße 47), 9. April 1923.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen
Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten a. d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26. Fernspr. 6185.

Gewerbliches Personal

Fräulein

sofort sehnst zu Hausarzt für Empfang und Buchführung, Französisch. Sprache erwünscht. Offerten unter 694 an den Taobl.-Bl.

Sauberes ehrliches

Mädchen

zum Empf. v. Patienten und Sauberhalten der Praxisräume gesucht. Off. mit Gehaltsanträgen u. W. 691 Taobl.-Verlag

Alice-Frauenverein

v. Noten Kreuz Main sucht einige saub. gebr. mit ausgeb. Schweiß. Meldungen mit Bezugn. an die Oberin erb. F. 3

Schneiderin mit pers. verl. Empfehl. für Tage gesucht. Röd. Biebricher Straße 51.

Hofstaum-Näherinnen

Lehrmädchen gegen Berufung gesucht. A. Seißler, Süderstr. Scharnhorststraße 27. 1.

Schulmädchen

gesucht in schulfreier Zeit. Schulverkauf A. Schüller, Bleichstraße 1.

Hauspersonal

Kinderfrau.

aus außer Familie, mit möglichst besserer Schulbildung, welches schon bei Kindern war, zu häb. Jungen auf sofort oder später gesucht. Kiehl. Adelsbörde. Gottfried-Kinkel-Str. 2.

Ein nettes

Mädchen

oder Kindergärtnerin zu einem 4-jähr. Kind gesucht. Vorstellungen von 1 bis 4 Uhr, Frau Dr. B. Taunusstraße 67.

Saue sofort

zuverlässl. Person

um 2 Kinder aussuchen. 1000 M. pro Tag, kein Eben. Offerten u. A. 693 an den Tagbl.-Verlag.

12-14jähr. ob. schulentl.

Mädchen

au zählt. Mädchen nachmittags über den ganzen Tag gesucht Gartenfeldstraße 55. 1.

3. April ob. 1. Mai

Haushälterin

oder einfache Stube, die lochen kann, mit nur gutem Bezugnissen gesucht. Binde. Herkertstraße 5.

Rödlin

eblich, zuverl., die etwas Haushalt übernimmt, in kinderlosen Haushalt gesucht. Vorstellung von 10 Uhr vorm. und 1 bis 4 Uhr nachm. Biebricher Straße 21a.

Persette Rödlin

bekannt mit franz. Küche, sofort von Holländer gesucht. Amelberg 11.

Es wird gesucht eine

gute Rödlin

und ein erfahrenes Zimmermädchen mit guten Referenzen. Sich melden soll zwisch. 1½ und 2½ Uhr.

Hainerweg 6.

Zuverlässige Stube

für Haus- u. Mitarbeit am Herb. f. H. Bönnig. Derlo. verlor. gesucht. Hausmädchen vorhanden. Röd. bei Trenz. Kaiser-Friedt. Kling 74. 1.

Haustochter

aus gutem Hause zur Hilfe oder Erlernung des Haushalts gel. Familien-Anschl. Vera. Maaburgstraße 1. an d. Biebricher Allee gegenüber. Neudorfer Straße.

Gäson-Personal

in 1. Hotels am Rhein u. die bekannten Badeorte für bald gesucht; außerdem Haushalt für Wiesbaden u. auswärts zu inn. und ausländ. Familien. Röd. durch Hugo Lang, gewerblich. Stellenperm. Bleichstraße 23. Sonderstunden vorerst nur von 3-6 Uhr täglich. Gute Paniere erforderlich.

Ein saub. Mädchen

das etwas lochen kann und ein ordnungsliebend.

hausmädchen

sofort oder zum 15. April bei hohem Lohn, außer Kost und Bezahlung gesucht. Ingenieur Bed. Schillingstraße 3.

Zuverlässiges

Mädchen

das lochen kann und alle Haushalt versteht, bei außen Lohn gesucht. Wiss. Neugasse 24.

Ordentl. Mädchen

gegen außen Lohn gesucht. Biomarktstraße 11. 3. Et. 1.

Sauberes solides

Mädchen

für den Haushalt gesucht. Gehalt bis 15 000 Mark monatlich. Vorstell. mit Zeugnissen bei Frau Uelken. Biebricher Straße 7. 2.

Zuverlässiges, nicht zu junges

Mädchen

gesucht Webergasse 4. 1.

Saub. solid. Mädchen

in bürgerl. Haush. gef. Geh. monatlich 20 000 M. hoch. Doyheimer Str. 100. 1.

Mädchen für

alleinmädchen

das lochen kann, in klein. Haushalt auf 15. April gesucht. Weißheidt 80. 1.

Gutemühlenes

hausmädchen u. saubere

Monatsr. od. -mädchen

in herrschaftl. Haus (zwei Räumen) geg. nob. Lohn gesucht.

Frau Devy.

Sonnenberger Straße 25.

Ordentliches

Mädchen

für Küche u. Haushalt gesucht. Golosinski, Doyheimer Straße 23.

Zuverlässiges älteres

Mädchen

selbstständig im Kochen u. Haushalt gesucht. Frankfurtstr. 16. B.

Ehrliches

Mädchen

15-17jähr. für kleinen Haush. mit Zährt. Kind bei zeitgemäßen Lohn und außer Lohn zum 15. April oder später gesucht. Biomarktstraße 40. 2. I.

Nicht. alt. Mädchen

w. lochen kann, für Küche und Haushalt gesucht. Vorstell. Geißbarerstraße 4.

Ehrentlass. Mädchen

für leichte Haushalt gesucht. Sonntag frei. Röh. Handels-Geschäft. H. Bürger 1.

Alleinmädchen

welches den Haush. selbst führen kann, zu 2 Ver. u. 1 Kind sofort bei nob. Lohn u. außer Verdienst gesucht. Höhmann, Sedanstraße 3.

Solide Berlin v. 8-11 od. w. lebt gut sofern l. tagsüber. u. Arzt (2 Ver.) für alle Haushalt gesucht. Röh. v. 11½-12½. 4½ b. 5½ Uhr. Weißheidt 26. 1.

Gesucht für täglich von 8-4 Uhr gut empfohlene

Frau

od. Mädchen

Quisenstraße 47. 2.

Junges Hausmädchen

aus gutem Hause zur Erfahrung des Haushalts gel. Familien-Anschl. Vera. Maaburgstraße 38. Part. 1.

Einfaches saub. Mädchen

mit Beweis von 8 bis 3 Uhr täglich für Haushalt gesucht. Singer, Ellendorfstraße 2.

Eine zuverl. Frau

ob. Mädch. für alle Haushalt zu 2 Verlusten über Mittag sei. Eckenförderstraße 10. 1.

Monatsfrau

5mal die Woche v. 8-10 gesucht. Dr. Seehinger, Seerobenstraße 31.

Monatsmädchen

oder -frau morg. 2 Std. gesucht. Röh. Seerobenstraße 5. 2 links.

Bühsfrau gesucht.

Stieg. Aquäruinenstr. 9.

Ordentl. Frau

am Ladenbüro gesucht. Gerstel u. Tresel. Langgasse 19.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Bürouvorsteher

für Unwaltsbüro gesucht. Ausführliche Off. unter A. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Junge besseres

Fraulein

das gut lochen kann, sucht Stelle als Stütze, am liebsten zu alleinstehender Dame. Offerten u. A. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Beräufer (in)

gesucht. Offert. mit Referenzen u. A. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht.

Offert. mit Referenzen u. A. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Reisenden

gesucht. Kolonialwaren-kauf. Offerten unter A. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht.

in einer tüchtigen jüngeren

Metallwalzer.

Ein erfahrener Metallwalzer gegen hohen Lohn gesucht. Offerten u. A. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Zinnjollen

gesucht. Kolonialwaren-kauf. Offerten unter A. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Seidenspinner

gesucht. Hotel 2 Böde. Hähnnergasse 12

Fräulein mit aut. Beweis.

etwas Buchführ. u. franz. Sprachenkenntnissen sucht Stellung auf Büro oder ähn. Offerten u. A. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein mit aut. Schrift.

sucht von morg. 9 Uhr bis mittags 4 Uhr Betriebs. Frankfurterstraße 8. Part.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Büroarbeiter

sucht von 3 Uhr ab Beschäftigung, am liebsten in einem Geschäft. Adresse

A. Heibel, Philinosbergstraße 38. 2. I.

Hauspersonal

Berhältnisse halber Wirtsh. sucht. Witwe, Witwerin, sucht guten, trauenlosen oder kleinen Haushalt zu leiten oder sonst. Wirkungskreis, ev. nur halbe Tage, auch anders. Böse Empfehl.

Gef. Nachricht u. A. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Rödlin

sucht halbe oder ganze Arbeit, übernimmt auch Haushalt. Offerten unter A. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Unabhängiges Frau

bisher als Beisöhnin tätig, mit guten Referenzen, sprachflüssig, beide Reisen, sucht gegen Tariflohn dauernde Beschäftigung. Röh. zu erst. Niederveldstraße 53. 1. r.

Junge besseres

Fraulein

od. sonstigen Vertrauensposten. Offerten unter A. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Beräuferin

sucht für einige Sid. am Tage Beschäftigung, gleich welcher Art. Offerten u. A. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Junges lebensfrohes

Fraulein

aus außer Familie, das selbst ausgewählt. Erreichung genügt dat. u. französisch und Englisch oder eine der beiden Sprachen verfügt inricht. Klavier- oder Violinistin lebt erwünscht. Familienvater wird gewährleistet. Sozialist. Landesk. im Areal. Kind in Schweiz.

Ich erbitte mit Bild das prompt zurückholat. Lebenslauf. Nennung von Gehaltsanträgen und frühdmöglich. Eintrittstermin. Offerten unter A. 317 an Ann. Erved. D. Trenz. S. m. b. Wiesbaden.

Fräulein

aus außer Familie, das selbst ausgewählt. Erreichung genügt dat. u. französisch und Englisch oder eine der beiden Sprachen verfügt inricht. Klavier-

Per sofort gesucht
möbl. Wohnung
(w. auch einfach) für 3 Erwachsene.
Wasche kann gest. werden.
(Evtl. auch Eigenheim) a. liebsten in Villa.
Offeraten unter G. 692 an Tagbl.-Verlag.

Junges solides sauberes Ehepaar sucht sofort
1-2 möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung. 1 Person kann noch mit ver-
kündigt werden. Räumt auch Hausmeisterstelle an.
Offeraten unter Z. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Per sofort zu mieten gesucht von
in hiesigem Hotel wohnenden Fremden
zwei bis drei Zimmer
als
Schlafzimmer u. Salons
vornehm eingerichtet, mit allem Komfort,
für die Dauer von 2 bis 3 Monaten. Gef.
Offeraten erh. u. F. 692 an Tagbl.-Verlag.

**Wohnungen
zu verkaufen**

Schöne gelunde, sonnige
1-Zimmer-Wohnung.
Seerobenstr. gegen eine
solde von 2 Zimmern u.
Abheber gegen entzweit.
Abstand zu tauschen gel.
Zu erfr. Grabenstr. 6. bei
Lauwai. Juwelierladen
alleinlich aeb. Beam.
Mitte würde ihre 1-3.
Wohnung im Abdruck
in aufer Lage gegen zwei
Räume bei Herrn oder
Dame eintauschen. Gel.
Offeraten unter Z. 694 an
den Tagbl.-Verlag.

Lauwai-Wohnung.

Gelucht 2-3im.-Wohnung
gegen 1 schönes Zimmer
u. Küche von Mainz nach
Wiesbaden. Adresse
H. Werkmeister.
Wiesb. Albrechtstr. 31. 3. an den Tagbl.-Verlag.

Frankfurt a. M.-Wiesbaden.
5-Zimmer-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Winter-
garten, Hochvorrerte, Küche und Wohnkümmel im
Souterrain, schönste Lage Frankfurts, gegen 5 Zimmer
in Wiesbaden zu tauschen gesucht.
Offeraten unter Z. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverleih**Kapitalanlagen-Angebote****Kapital**

zu Geschäftszwecken unter
günstigen Bed. auszuleih.
Off. u. G. 688 Tagbl.-Vi.

Immobilien**Immobilien-Berläufe**

Häuser Geschäft. Läden,
allerwärts verl.
Maurke. Zulieferer. 16. Stb.

Doppelhaus

mit Torecht. in gutem
Aufstand gegen Gebot zu
verl. Nähert. K. Erd.
Bismarckstr. 11.

Beteiligung

an rentablem Laden oder Eigengeschäft der Damen-
modenbranche von kapitalstarken Personen, mit voraus-
gebindungen zur Fabrikat. gelucht. Uebernahme eines
guten Objektes nicht ausgeschlossen. Offeraten unter
G. 692 an den Tagbl.-Verlag.

An Kohlenhandlung

sucht Ausländer mit Kapital tätige

Beteiligung

event. läufliche Uebernahme insgesamt.
Offeraten an Klein, Postach Wiesbaden.

Gutgehende Konfitüren-großhdg.

1. per sofort geschäftigen. Dame ob. Herrn, als Teil mit
G. von 2-3 Millionen M. bei höchstem Gewinn-
anteil. Offeraten unter A. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungsnachweis-Büro
Bahnhofstr. 8. **Lion & Cie.** Fernur. 708.
Immobilien
Vermietungen
Möblierte Zimmer.**10 Millionen
Mark**

oder mehr, evtl. Teilstücke,
gegen einwandfreie wertständige
Sicherheit, außen Gewinn — kleine
Beteiligung nicht ausgeschlossen —
Kaufstrafe oder Länderei von alter
Möbelwarenfirma sofort oder später

gesucht.

Discretion verlangt u. zugestimmt.
Gef. Angebote u. Beischluß nächster
Angaben. Bedingungen u. unter
G. 693 an den Tagbl.-Verlag erh.

hochherrschäftlich. Selbstversorger

nehe Hambura. mit allem Komfort und eleganter
Einrichtung wegen Abreise sofort zu verkaufen für
den hohen Preis von 320 Millionen. (Ridderstr.)

Z. Matfeld. Hambura. Große Theaterszene 1. F. 47

Suche zu tauschen

haus Bierstädter Höhe

zum Alleinbewohnen (nicht beschränkt) gegen gleiches
besitzbares Einfamilienhaus in der Wallstraße oder
Sachsenstraße. Große sonnige 1-Zimmer-Wohnung
(2. Stock), in einer Lage könnte in Taufh gegeben
werden. Offeraten unter G. 691 an den Tagbl.-Verlag

Verläufe**Privat-Verläufe**

Mittelschw. Pferd
zu verkaufen. Bohmann.
Sedanstraße 8.

Frischmelende Ziege
mit 2 Lämmern (14 Tage
alt). zu verl. bei Graul.
Herderstraße 6.

Mastziege
zu verkaufen.

Herr. Vorstrasse 7. 1. 1.

Zwei wunderschöne
King Charles-
Hündinnen

2 Jahre alt. an Ausland.
zu verkaufen.

Aerotaxi 31.

Für Liebhaber.

2 braune
Rehpinscher-
Hündinnen

zu verkaufen.

F. 95

Villa

besitzbar. Sofort zu kaufen.
gekauft. Öster. u. P. 800
an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa

Nähe Erbenheim. gelucht.
Off. u. G. 673 Tagbl.-Vi.

Land 1. od. 2. Namil.
hans. Villa. be-
sitzbar. gekauft.

Gasse 7. 2.

Ein dunkles Schnell-
Kostüm (Gia. 44) 1 P.
braune Damen-Schuhc. (28). 1 P. schwarze Dam.
Wollseide. Stiefel (39).

fast neu. umfangreicher
preiswert zu verkaufen.
Anzüge zwischen 4 und
5 Uhr bei Ritter. Georg.
Auerstr. 6. 2. Linke.

2 antech. Anzüge

(enal. Stoff) für 14-jähr.
Jungen u. Schuhe preis-
wert zu verkaufen. Räub.
zu erkauft bei Senbold.
Hämergasse 5. 1.

Guterh. dunkelblauer

Herren-Anzug

etrauer fast neuer

Damen-

Uebergangs Mantel

sowie eisa. u. einfacher

Hut

große zusammenlegbare
Doppel-Kinder-Hut.
alles weiss. Abreise nach
den Trocken. billig absua.
Herr. im Tagbl.-Verlag. 11.

Guterh. Hinter-

Herren-Anzug

zu verkaufen. Planbedar.

Ettlinger Straße 7. 5. 21.

Guterh. Hinter-

Herren-Anzug

zu verkaufen. Planbedar.

Ettlinger Straße 7. 5. 21.

Guterh. Hinter-

Herren-Anzug

zu verkaufen. Planbedar.

Ettlinger Straße 7. 5. 21.

Guterh. Hinter-

Herren-Anzug

zu verkaufen. Planbedar.

Ettlinger Straße 7. 5. 21.

Guterh. Hinter-

Herren-Anzug

zu verkaufen. Planbedar.

Ettlinger Straße 7. 5. 21.

Guterh. Hinter-

Herren-Anzug

zu verkaufen. Planbedar.

Ettlinger Straße 7. 5. 21.

Guterh. Hinter-

Herren-Anzug

zu verkaufen. Planbedar.

Ettlinger Straße 7. 5. 21.

Guterh. Hinter-

Herren-Anzug

zu verkaufen. Planbedar.

Ettlinger Straße 7. 5. 21.

Guterh. Hinter-

Herren-Anzug

zu verkaufen. Planbedar.

Ettlinger Straße 7. 5. 21.

Guterh. Hinter-

Herren-Anzug

zu verkaufen. Planbedar.

Ettlinger Straße 7. 5. 21.

Guterh. Hinter-

Herren-Anzug

zu verkaufen. Planbedar.

Ettlinger Straße 7. 5. 21.

Guterh. Hinter-

Herren-Anzug

zu verkaufen. Planbedar.

Ettlinger Straße 7. 5. 21.

Guterh. Hinter-

Herren-Anzug

zu verkaufen. Planbedar.

Ettlinger Straße 7. 5. 21.

Guterh. Hinter-

Herren-Anzug

zu verkaufen. Planbedar.

Ettlinger Straße 7. 5. 21.

Guterh. Hinter-

Herren-Anzug

zu verkaufen. Planbedar.

Ettlinger Straße 7. 5. 21.

Guterh. Hinter-

Herren-Anzug

zu verkaufen. Planbedar.

Ettlinger Straße 7. 5. 21.

Guterh. Hinter-

Herren-Anzug

zu verkaufen. Planbedar.

Ettlinger Straße 7. 5. 21.

Guterh. Hinter-

Herren-Anzug

zu verkaufen. Planbedar.

Ettlinger Straße 7. 5. 21.

Guterh. Hinter-

Herren-Anzug

zu verkaufen. Planbedar.

Ettlinger Straße 7. 5. 21.

Guterh. Hinter-